



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

588 (17.12.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156447](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156447)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postausschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion..... 577
Expedit. u. Verlagsbuchh. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 588.

Mannheim, Dienstag, 17. Dezember 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

Telegramme.

Der Zustand der Saarbergleute.

* Saarbrücken, 16. Dez. In der heutigen Früh-
sicht sind die Belegschaften überall voll-
ständig angefahren, obgleich bei einzelnen
Belegschaften große Lust zur sofortigen Arbeits-
einstellung vorhanden war. Es gelang aber den
Delegierten der Gewerkschaftsvereine und Sicher-
heitsmännern, die Arbeiter zur Ansicht zu be-
wegen.

* Saarbrücken, 17. Dez. Nach Mitteilungen
des Christlichen Gewerkschafts haben gestern
50 000 von 60 000 Bergarbeitern sich durch Unter-
schrift verpflichtet, die Arbeit am 2. Januar
niederzulegen.

Die Forderungen der Holzarbeiter.

* Berlin, 17. Dez. Mehrere tausend Ber-
trauensmänner sämtlicher Bezirke und Zweige
der deutschen Holzarbeiterverbände erklärten sich
für die Durchführung der von der außerordent-
lichen Generalkonferenz aufgestellten Forder-
ungen. Die Hauptpunkte lauten: Verkürzung
der Arbeitszeit, eine den Verhältnissen ent-
sprechende Lohnerhöhung und weiterer Ausbau
des paritätischen Arbeitsnachweises. Wenn auch
nicht alle Verhandlungen mit den Arbeitgeber-
vertretern Erfolg haben werden, so kann doch
von einem Scheitern nicht gesprochen werden.

Gochwasser.

* Berlin, 17. Dez. Hochwassermeldungen
liegen besonders vor aus Thüringen und Hessen.
An der Saale sind die Arbeiten am Neubau der
Kambsdorfer Wehre, die bereits mehrfach durch
Hochwasser gestört wurden, abermals eingestell-
t worden. Die Fulda-Schiffahrt mußte eingestellt
werden; in Wippenhausen wurden mehrere am
Ufer der Werra gelegene Fabriken geschlossen.
Im Groß-Semlin-See bei Ahnaw im Havel-
land extraktierten bei dem herrschenden Sturm vier
Männer.

Verhandlungen im deutschen Baugewerbe.

* Berlin, 17. Dez. (Von uns. Berl. Bur.)
Die Verhandlungen im deutschen Baugewerbe
werden, wie von unrichtiger Seite verlautet,
voranschreitend erst in den ersten Tagen des
Januar aufgenommen werden und zwar zwi-
schen dem Deutschen Arbeitgeberverband für das
Baugewerbe und den Vorständen der Arbeiter-
organisationen über ganz Deutschland. Während
diese Verhandlungen general geführt werden,
wird in Groß-Berlin lokal verhandelt werden, da
der Verband der Baugeschäfte von Berlin und
den Vororten nicht zum Deutschen Arbeitgeber-
verband für das deutsche Baugewerbe gehört. Auch
für Berlin ist der Beginn der Verhandlungen
noch nicht festgesetzt. Bis jetzt sind überdies die
Forderungen der Arbeitnehmer noch gar nicht be-
kannt.

Der Ministerstreik in Halle.

* Berlin, 17. Dez. (Von uns. Berl. Bur.)
Zu dem Ministerstreik verlautet aus Halleischen
Professorenkreisen, daß die Universität den Stu-
denten gesteuert abermals dringlich auseinander-
gesetzt habe, daß die Fakultät ohne Genehmigung
des Ministeriums in der Ausländerfrage nichts
unternehmen könne. Bis zum Einlangen des
ministeriellen Bescheides sollten die Hörer die
Vorlesungen weiter besuchen.
Die Studenten indes erklärten, daß sie im
Streik verharren wollten. Insbesondere hat
ein Erfolg, den der Ministerverband in Straf-

burg durchsetzte, in Halle großen Eindruck ge-
macht. Auf Betreiben dieses Verbandes hat nun-
mehr die medizinische Fakultät der Universität
Straßburg beschlossen, nur solche Ausländer zur
klinischen Praxis zuzulassen, die das Praktikum
wie die Deutschen abgelegt haben. Diese Ver-
ordnung tritt schon im nächsten Sommersemester
in Kraft.

Zum Tode des amerikanischen Vorkämpfers in
London.

* London, 17. Dez. (Von uns. Lond. Bur.)
Aus Washington wird der „Daily Mail“ tele-
graphiert, daß Mister East sich entschlossen habe,
den amerikanischen Vorkämpferposten in London
frei zu lassen, bis sein Nachfolger Dr. Wilson
einen Nachfolger ernannt. New Yorker Blätter
behaupteten gestern, der Entschluß sei darauf
zurückzuführen, daß Mister Carnegie ihm vor
8 Tagen mitteilte, daß Dr. Wilson sich ent-
schlossen habe, Mister Thomas Nelson-Page, den
bekanntesten Schriftsteller, zum Nachfolger Reids
zu ernennen.

* London, 16. Dez. (Unterhaus.) Premier-
minister Asquith sollte dem verstorbenen ame-
rikanischen Vorkämpfer Wilhelmsen Reid
warme Worte der Anerkennung. Er betonte die
Sonderstellung, die der Verstorbene in London
einnahm und gab bekannt, daß die englische Re-
gierung der amerikanischen Regierung angeboten
habe, die Leiche Reids auf einem Kriegsschiff
nach Amerika zu senden.

Die englischen Konservativen und die Reichs-
schutzgölle.

* London, 17. Dez. (Von uns. Lond. Bur.)
Mister Bonar Law, der Führer der Konser-
vativen, hielt gestern in Ashton Under Lyne
eine mit so großer Ungeduld erwartete Rede, in
der er sich über die Stellung der konservativen
Partei zu der Frage der Besteuerung von Nahr-
ungsmitteln bei Einführung von Schutzgölle
ausdrückte. Mister Law sagte, daß die konser-
vative Partei nicht die Absicht habe, Gölle auf
Nahrungsmittel zu setzen, wenn sie wieder aus-
Ruder kommen sollte. Was die Partei dagegen
vorhabe, sei eine Konferenz der Kolo-
nien zusammen zu berufen, um ein System von
Reichsschutzgölle zu beraten. Die Frage
ist natürlich die, ob sich bei einer solchen Be-
ratung das Schutzgölle als zweckmäßig her-
ausstellen wird und welche Mittel notwendig
sind, um ein solches System auszubauen. Sollte
es sich aber herausstellen, daß Gölle auf Lebens-
mittel notwendig seien, um einen Reichsschutz-
zustand zu bringen, dann sei eine Versteinerung
der Lebensmittel nur selbstverständlich und man
müßte sich entschließen, eine solche Aenderung
in dem bisherigen System einzutreten zu lassen.
In jedem Falle aber könne die konservative Par-
tei versprechen, daß bei Einführung eines
Schutzgölle Systems auf Nahrungsmittel
alle Einkünfte, die auf diese Weise zu er-
reichen wären, nur dazu dienen sollten, die
Lassen zu erleichtern, die jetzt von den
arbeitenden Klassen getragen werden.
In Wirklichkeit würden also solche Gölle auf
Nahrungsmittel nicht die Lebenshaltung der
Nation verteuern.

* Wälhausen (Schlag), 17. Dez. Ein Mädchen
stürzte hier auf ein über sich hingehendes Flug-
zeug. Beim Zusammenstoß erlitten sie in den
Kopf und erkrankte.

* Köln, 17. Dez. Ein Wäderegehe hantierte
mit einem Revolver, wobei sich die Waffe
entlud. Die Kugel drang dem Wäderegehe in
den Kopf. Als der Gefelle sah, was er ange-
richtet hatte, brachte er sich selbst einen lebens-
gefährlichen Schlag bei.

* Jansbrunn, 17. Dez. Auf der Weite von
Readel kommend hatte Professor Weimann aus
Galle a. d. S. einen Ausflug in die Adraner
Berge unternommen. Er blieb seitdem vermißt.

Die Londoner Friedenskonferenz.

Die Eröffnungssitzung.

w. London, 16. Dez.

Bei Eröffnung der ersten Sitzung der Fried-
denskonferenz sagte Sir Edward Grey in
französischer Sprache, der König habe ihn be-
auftragt, den Delegierten die Gefühle seines
Wohlvollens auszudrücken. Der König
hege die aufrichtigsten Wünsche für den Er-
folg ihrer Aufgabe. Grey ließ die Dele-
gierten ebenso namens der Regierung willkom-
men. Da der König wünschte, ihnen ihre Arbeit
mit allen möglichen Mitteln zu erleichtern,
habe er die Säle des St. Jamespalastes zur
Verfügung gestellt. Die Regierung werde ihr
möglichstes tun, um den Delegierten das zu
sichern, was für sie nötig sein könnte. Sie wer-
den hier in England, fuhr Grey fort, eine
ruhige, unparteiische, ihrer Aufgabe gänztige
Atmosphäre finden, sie werden in diesen
Sälen sozusagen auf wirklich neutralem
Boden weilen, wo es nur ihre Posi-
tion gibt. Jede Friedensverhandlung nach
einem Kriege trägt Schwierigkeiten in
sich. Es ist nicht meine Sache, aber die Natur
dieser Schwierigkeiten im gegenwärtigen Falle
zu sprechen. Ich glaube, daß diese Schwierig-
keiten sicherlich der Gegenstand genauer
Instruktionen seitens ihrer Regierungen
gewesen sind. Keine Aufgabe ist edler als die,
die ihnen übertragen worden ist, diese Hindernisse
zu überwinden und ihre Bemühungen und An-
strengungen mit dem Werke des Friedens und
der Versöhnung glücklich zu beenden. Auf diese
Weise werden sie dazu gelangen, den Grund
zu legen, auf dem es einer weisen vorausschau-
enden Politik gelingen wird, das wirtschaft-
liche und moralische Wohlergehen
für ihre Länder zu sichern. Läßt die Politik es
an Weisheit und Mäßigung fehlen, so haben
die kriegerischen Gewohnheiten keinen Wert für die
künftigen Generationen, andernfalls aber können
die Schäden, die der Krieg verursacht, wieder
gut gemacht werden, und die Bitterkeit macht
den Wohltaten des Friedens Platz. Ich habe
Ihnen nun nur noch, meine Herren, Erfolg zu
wünschen für die Aufgabe, die Sie erwartet und
Ihnen zu versichern, daß Ihnen allen für den
Hoch Ihrer Vereinnung wohlwollende Symp-
athie gesichert ist und daß der Friede, der sich
aus Ihren Beratungen ergeben wird, Ihnen die
Achtung ganz Europas gewinnt.

In seiner Antwort auf die Begrüßungsrede
Greys drückte Danew seinen tiefen Dank für
den gastfreundlichen Empfang aus und fuhr fort:

Als wir die englische Hauptstadt zum Sitz
der Konferenz wählten, stehen wir uns vor allem
von der festen Hoffnung leiten, daß die fried-
liche Atmosphäre, die unsere Arbeiten
umgeben wird, dem Erfolge unserer
Mission nur günstig sein kann. Der
vorchersende Gedanke aller unserer Anstren-
gungen wird sein, zu arbeiten für das Aufste-
hen eines Friedensinstrumentes, welches der
Balkanhalbinsel, die die Vergangenheit
schwer erschüttert hat, einen dauerhaften
Frieden sichert und den Anfang
einer Ära der Ruhe und des
Fortschritts bildet.

Nach Dr. Danew sprach Venizelos. Er
dankte für den wahrhaft königlichen
Empfang, den die Delegierten in dem alten

historischen Palast gefunden hätten. Er hoffe,
daß es in dieser sympathischen Umgebung und
in dieser ruhigen Atmosphäre gelingen werde,
mit Hilfe des Allmächtigen zu einem dauer-
haften Frieden zu gelangen und er danke
Sir Edward Grey herzlich für die Worte, mit
denen er die Delegierten willkommen geheißen
habe und zur Lösung der wichtigsten Aufgabe er-
muntigte.

Grey nahm das Anerbieten des Ehrenvorsizes
der Friedenskonferenz an. Die Sitzung wurde
sobald aufgehoben. Die nächste Sitzung findet
morgen früh 11 Uhr statt. Die Delegierten
haben sich geeinigt, daß der Vorsitz abwechselnd
nach dem alphabetischen Namensverzeichnis der
Staaten geführt wird.

* Wien, 16. Dez. Nach einer Meldung
der Politischen Korrespondenz aus Sofia hat
man sich an den maßgebenden Stellen Bul-
gariens mit dem Gedanken der Schaffung
eines autonomen Albanien unter
türkischer Suzeränität schon vollständig be-
freundet und glaubt, daß ein entsprechendes
Antrag nunmehr auch bei den anderen Balkan-
staaten auf keine grundsätzliche Einsprüche stoßen
dürfte. Dagegen ist die Hoffnung auf eine recht
baldige Friedensverständigung durch
die letzten Nachrichten weiter herabge-
stimmt worden.

Zur Botschaffervereinigung.

w. Berlin, 16. Dez. Die „Norddeutsche
Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Im Laufe dieser Woche beginnen in Lon-
don die Besprechungen der Botschafter, denen
allgemein zuverlässlich entgegenzusehen wird,
und die eine ausgesprochen fried-
liche Tendenz haben. Ihre Gelingen
wird wesentlich von dem Vertrauen abhän-
gen, das die Mächte einander entgegenbrin-
gen. Wir können daher nur unsern Bedauern
Ausdruck geben, daß angegebene französische
Blätter, an der Spitze der Temps, auch in
diesem Augenblick ihre Verhegung ge-
gen Deutschland fortsetzen, dem vor
allem die Aufschulung der Türkei
zur Fortsetzung des Krieges unter-
geschoben wird. So ist in der Freitagnum-
mer des Temps die Behauptung aufgestellt,
daß Deutschland auf die Wahl der türkischen
Delegierten einen dem Frieden nachteiligen
Einfluß ausgeübt habe. Ferner wird die
Konfessionierung einer Stadtbahn in Kon-
stantinopel an ein deutsches Konsortium mit
deutschen Waffenlieferungen in Zusamen-
hang gebracht. Die hegerische Tendenz
dieser Nachricht tritt besonders deutlich her-
vor, daß der Temps wissen mußte, daß zu
dem Konsortium auch die französische Otto-
man-Bank gehört. Dieses Gebären des Temps
und anderer französischer Organe ist jetzt, wo
die Mächte sich zur friedlichen Erörterung der
Sage vereinigen, besonders bedent-
lich. Wer in diesem Fall der Friedens-
störer ist, wird jeder sehen, der eine beliebige
Nummer dieser Blätter in die Hand nimmt.

Oesterreich-Ungarn und
Serbien.

Auf dem Wege zur Verständigung.

w. Wien, 16. Dez. In einer Unterredung
mit einem Mitarbeiter der Neuen Freien Presse
erklärte der hier eingetroffene serbische Gesandte
Dr. Jovanowitsch, daß die Differenzen
zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien nicht
berast seien, daß sie nicht ausgeglichen werden
könnten. Er habe die Hoffnung, daß sie aus-
geglichen würden.

Wien, 16. Dez. Die von Neuter aus Belgrad gemeldeten serbischen Auerbietungen an Oesterreich, Ungarn, die uebrigens noch keinerlei amtlichen Ausdruck gefunden haben, werden hier als annehmbare Grundlage einer Verhandlung bezeichnet.

Wien, 16. Dez. Wie der Reichspost aus Semlin gemeldet wird, hat am 14. Dezember bei dem deutschen Gesandten in Belgrad eine Konferenz der Gesandten der Dreieundmächte stattgefunden. Hierauf fand ein serbischer Ministerrat statt, der sich mit der Affäre Prochaska befahte.

London, 17. Dez. (Von unſ. Lond. Bureau.) Aus Belgrad wird der Daily Mail gemeldet, daß aus autoritativer Quelle verlautet, Serbien gedente, um zu zeigen, daß es Vertrauen in die Aufrichtigkeit der Groemächte setze und um die Friedensverhandlungen zu beschleunigen, den Hafen von Durazzo zu räumen, unter der Bedingung, daß Großbritannien den Hafen besetze, bis das Schickal Albanens endgültig entschieden worden sei. Die serbische Regierung gibt sich ferner alle Mühe, um die serbische Presse, soweit als möglich zu beruhigen.

Der Fall Prochaska.

Wien, 16. Dez. Das Ministerium des Innern veröffentlichte heute Abend folgendes Communiqué:

Die vom Ministerium des Innern in der Angelegenheit des Konsuls Prochaska in Triest durch einen von hier entsandten Delegierten geführte Untersuchung, die sich insolge der großen Enttarnungen und der durch die Kriegslage geschaffenen Verhältnisse einigermassen in die Länge zog, ist nunmehr abgeschlossen. Infolgedessen kann erzwungenerweise konstatiert werden, daß die in Umlauf gekommenen Gerüchte, wonach Konsul Prochaska serbischerseits auf seinem Posten förmlich gefangen gehalten, ja sogar mißhandelt worden wäre, jeder Grundlage entbehren. Die feinerzeit von der serbischen Regierung gegen den Konsularfunktionäre mit dem Entschluß um dessen Vernehmung erhobene amtliche Anschuldigung, daß beim Einzug der serbischen Truppen in Triest aus dem Konsulat auf diese geschossen worden wäre, hat sich als grundlos erwiesen. Dagegen haben sich die serbischen Militärbehörden in Triest allerdings unter dem Konsulat und dessen Leiter gegenüber dem österreichischen Standpunkt aus mehrfach ins Unrecht gesetzt. Die vorgeworfenen Verhältnisse werden der serbischen Regierung mit dem Entschluß um entsprechende Sanktionen bekannt gegeben werden. Es liegt kein Grund zur Annahme vor, daß die serbische Regierung, die sich der Mission des Delegierten des Ministeriums des Innern gegenüber durchaus entgegenkommend verhalten hat, diese Sanktionen verweigern wird.

Kampf zwischen der türkischen und der griechischen Flotte.

Konstantinopel, 16. Dez. Heute morgen fand außerhalb der Dardanellen ein Kampf zwischen der türkischen und griechischen Flotte statt. Nach Informationen aus türkischer Quelle mußte sich die griechische Flotte zurückziehen.

London, 17. Dez. (Von unſ. Lond. Bur.) Ueber eine griechisch-türkische Seeschlacht liegen heute widersprechende Nachrichten vor. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, daß die türkischen Kriegsschiffe den griechischen Dampfer „Aetos“ durch zwei Treffler so schwer beschädigten, daß er gezwungen war, sich auf die Gesechtlinie zurückzuziehen und gedekt von den kleinen griechischen Kriegsschiffen das Weite zu suchen, worauf die türkischen Dampfer wieder in die Dardanellen zurückführten.

Nach einer anderen Meldung seien die Beschädigungen, die der „Aetos“ erlitten hat, nur unbedeutend und das griechische Geschwader hätte das türkische gezwungen, sich in die Dar-

danelen unter dem Schutze der dortigen Forts zurückzuziehen.

Athen, 17. Dez. Der Kommandant der griechischen Flotte Kontradmiraal Countouriotis meldet über den seetrischen Kampf mit der türkischen Flotte zwischen den Dardanellen und der Insel Imbros:

Der Kampf begann um 9.25 Uhr. Während der ganzen Dauer des Treffens bestand sich die feindliche Flotte unter dem Schutze der türkischen Forts. Nach dem Verlauf einer Stunde zogen sich die türkischen Schiffe in Unordnung in die Dardanellen zurück. Die griechische Flotte kreuzte mit allen Schiffen und 5 Torpedobootzerstörern in die Schußweite der Forts, die bis 3 Uhr nachmittags das Feuer fortsetzten. Um diese Zeit gewann die griechische Flotte die hohe See. Um 3.40 Uhr versuchten 3 türkische Torpedobootzerstörer aus der Meerenge auszulassen, zogen sich aber, als sie von griechischen Torpedobootzerstörern verfolgt wurden, schleunigst wieder zurück.

Die griechischen Verluste sind gering. Ein Fähnrich zur See und vier Matrosen sind leicht verletzt worden.

Der deutsche Reichstag und die Angestellten des Petroleumhandels.

Vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen werden wir gebeten, die Rede des nationalliberalen Abg. Marquart wiederzugeben, die er in der Reichstags-Sitzung vom 9. Dezember zur Angestelltenfrage gehalten hat. Wir entsprechen gerne dem Wunsche. Abg. Marquart führte nach dem amtlichen Stenogramm aus:

Meine Herren! Der Gesehtentwurf greift tief in die wirtschaftlichen Verhältnisse der beteiligten Angestellten und Arbeiter ein. Zwar soll ein Teil der Angestellten nach dem Gesehtentwurf übernommen werden; aber die Begründung bringt es klar zum Ausdruck, daß auch ein großer Teil dieser Angestellten keine dauernden Stellen erhalten wird, sondern daß sie später infolge der Konzentration des Betriebs gekündigt werden. Die wichtige, hierher gehörende Bestimmung der Begründung lautet:

Diejenigen Angestellten, die im eigentlichen kaufmännischen oder technischen Betriebe des Großhandels und der etwa übernommenen Verarbeitungsbetrieben bisher tätig waren, werden zunächst in der Regel von der Betriebsgesellschaft weiter beschäftigt werden, bis sich vielleicht im Laufe der Zeit durch zweckentsprechende Organisation eine Verminderung der Beamten möglich macht.

Eine große Mühe und Sorge — das muß hier im Deutschen Reichstag ausdrücklich ausgesprochen werden — geht durch die Kreise der Angestellten und Arbeiter. In den großen Städten Deutschlands, hier in Berlin, in Leipzig, in Frankfurt a. M., in Hamburg u. a. haben Versammlungen der Angestellten des Großhandels in Petroleum und der hierbei beteiligten Betriebe stattgefunden. Ueberall hat man sich gegen die einzelnen Bestimmungen des § 11 des Entwurfs erklärt und hat abweichende Vorschläge für den Entwurf aufgestellt. Die Angestellten des Großhandels in Petroleum — das ist an dieser Stelle schon angedeutet worden — befinden sich in vorteilhaften Stellungen; ihre Gehälter sind höher als die der meisten in anderen Branchen des Handels Angestellten; sie haben die Möglichkeit, daß ihre Gehälter nach einem feststehenden Tarif in bestimmten Abständen steigen; ferner werden ihnen Gratifikationen gezahlt, und ihre Zukunft ist durch eine Pensionkasse gesichert, die höhere Bezüge an die Angestellten zahlen kann, weil die Gesellschaften hohe Beträge zahlen. Es bestehen für sie günstige wirtschaftliche Verhältnisse, und dazu gesellen sich befriedigende soziale Arbeitsbedingungen. Es

haben die Angestellten der Standard Oil Company und ihre Tochtergesellschaften volle Sonntagsruhe, sie haben eine achtstündige Arbeitszeit und der Absatz 1 des § 63 des Handelsgesehtbuchs wird nicht durch Vereinbarung ausgeschlossen. Sie sehen also: erhebliche sozialpolitische Fortschritte sind in diesen Unternehmungen verwirklicht, um die wir in der deutschen Handlungsgehilfenbewegung noch zu kämpfen haben.

Wenn Angestellte von der künftigen Betriebsgesellschaft übernommen werden, dann fordern wir, daß diese vorteilhaften wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse ihnen erhalten bleiben. Zwar ist die Betriebsgesellschaft keine Staatsanstellung, aber der Staat gibt ihr durch sein Geseht eine große wirtschaftliche Macht. Es soll auf einem weiten Gebiet ihrer Tätigkeit eine staatliche Aufsicht stattfinden. Wenn somit die Betriebsgesellschaft ein staatsähnlicher Organismus ist, so soll sie allezeit, wenn sie in das Leben treten sollte, sich erinnern an den kaiserlichen Erlaß des jetzt regierenden Kaisers, worin der Wille zum Ausdruck kam, daß

Staatsbetriebe soziale Arbeiterbetriebe sein sollen.

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Leider ist das bis heute nicht einmal bei der Post der Fall. Bei der Post, auf die wir in volkswirtschaftlicher Beziehung mit Freude blicken, sind berechtigende Forderungen der mittleren und unteren Postbeamten bis heute noch nicht erfüllt.

Es ist ferner vom Standpunkte der Angestellten bemängelt worden, daß ein Angestellter unter den Voraussetzungen des Entwurfs verpflichtet sein soll, bei Verlust des Entschädigungsanspruchs eine von der Betriebsgesellschaft überhaupt nicht übernehmen. Die Mehrheit der Angestellten steht auf dem Standpunkte, daß der Angestellte immer berechtigt sein soll, die von der Betriebsgesellschaft ihm angebotene Stelle abzulehnen. Dieses Ablehnungsrecht, das hinausgeht über das beschränkte, im Gesehtentwurf enthaltene, rechtfertigt sich einfach dadurch, daß die Stellen, die von der Betriebsgesellschaft angeboten werden, zum Teil unsicher sind. Das spricht die Begründung zum Gesehtentwurf aus. Wie kann man jemand bei Verlust des Entschädigungsanspruchs zwingen, eine unsichere Stellung anzunehmen? Nein, meine Herren, man muß dem Angestellten das Recht geben, zu wählen zwischen der Beschäftigung in der Betriebsgesellschaft und dem Entschädigungsanspruch. Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen, der seine Angestellten in dieser Frage vertreten und der mit dem Verem für Handlungsgehilfen von 1858 gemeinsam an den Ausschuss eine Eingabe über die Entschädigungsfrage schon gemacht hat, als von Entschädigung in der Öffentlichkeit noch nicht die Rede war, schlägt vor, daß der Angestellte, wenn er die dem Entwurf entsprechende Stelle ausschlägt, die Wahl haben soll zwischen einer Entschädigung in Raten unter Anrechnung dessen, was er in einer neuen Anstellung verdient hat, und der Zahlung einer Abfindung. Wenn Angestellte von der Betriebsgesellschaft überhaupt nicht übernommen werden, dann müssen sie die volle Entschädigung ohne Anrechnung erhalten, und zwar muß man ihnen die volle Entschädigung in einer Summe auszahlen. Meine Herren, die Angestellten im Petroleumhandel sind nicht in der Lage, die Erfahrungen und Kenntnisse, die sie sich im Laufe der Jahre erworben haben, weiter zu verwerten, und es muß ihnen die Möglichkeit gegeben werden, daß sie sich eine kleine selbständige Erfindung nunmehr begründen, und der ältere Angestellte muß sich eine Rente zu kaufen können zu seinem früheren erworbenen Erwerbe. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Vollkommen mangelhaft ist, meiner Ansicht nach, die Regelung des Entwurfs in dem Falle, wenn Angestellte von der Betriebsgesellschaft übernommen worden sind und wenn ihnen dann gekündigt wird, ohne daß ein in ihrer Person liegender wichtiger Grund vorhanden ist. Dann — sagt der Gesehtentwurf — sollen sie nur Anspruch

haben auf die Hälfte der Differenz zwischen den von der Betriebsgesellschaft gezahlten Bezügen und der Entschädigungssumme des § 11 Abs. 2. Das ist geradezu eine Prämie für die Gesellschaft darauf, daß sie möglichst viele Angestellte übernimmt und ihnen dann einfach kündigt, weil sie dann eine geringere Entschädigung zu zahlen hat, als wenn sie die betreffenden Angestellten überhaupt nicht übernommen hätte. In diesem Fall ist meines Erachtens ebenfalls die volle Entschädigung ohne Anrechnung in einer Summe zu zahlen. Die bei der Betriebsgesellschaft verbrachten Jahre sind den Entschädigungsjahren zugurechnen.

Die Höhe der Entschädigung hängt nun ab von zwei Faktoren: einmal von der Dauer der Beschäftigung, von der Anstellungsdauer, und sodann von dem Lebensalter. Wenn man sie abhängig macht von der Anstellungsdauer, so muß man die Beschäftigung im Petroleumhandel überhaupt berücksichtigen, nicht die Beschäftigung in dem betreffenden Unternehmen vor Errichtung der Betriebsgesellschaft. Wenn Sie dem Entwurf in der von ihm vorgeschlagenen Bestimmung folgen, so kommen Sie zu dem ungeheuerlichen Ergebnis, daß jemand, der 25 Jahre im Petroleumhandel tätig ist, aber im letzten Jahr eine neue Stellung angenommen hat, die Entschädigung des Abs. 2 § 11 überhaupt nicht bekommt. (Hört! hört! bei den Nationalliberalen.) Wir müssen also nach der Beschäftigung im Petroleumhandel überhaupt fragen, und dahin müßten die Bestimmungen des Gesehtentwurfs geändert werden. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Mit dem 40. Jahre — das ist vollkommen mit Recht hier ausgeführt worden — ist es für einen bisher im Petroleumhandel Angestellten fast unmöglich, irgendeine angemessene Stellung zu finden. Man muß, wie ich, in der Meinung eines großen Berufsverbandes tätig sein, um zu wissen, wie schwierig es der Stellenvermittlung fällt, einem Manne, der 40 Jahre und darüber ist, überhaupt eine vorteilhafte, angemessene Stelle zu vermitteln. Das sind die schönsten Stunden im Leben des Leiters einer Stellenvermittlung, wenn er einem erprobten Angestellten sagen muß: ich kann dir keine Stelle verschaffen, weil du abgelehnt wirst wegen deines hohen Lebensalters. Meine Herren, wir müssen also in diesem Falle dafür eintreten, daß jemand mit dem 40. Lebensjahre die volle Entschädigung erhält. Wir müssen auch die Abfindung, die vorgeschlagen ist, abändern: wonach Angestellte, die bei Errichtung der Betriebsgesellschaft das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nur drei Viertel der Bezüge, Angestellte, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nur die Hälfte der Bezüge, und Angestellte, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nur die in § 11 Abs. 1 bestimmte Entschädigung erhalten sollen, die übrigens vom Zeitpunkt der Übernahme des Betriebs an gezahlt werden müßte. Da wird von mittleren Altersunterschieden abhängig gemacht, ob man die volle, drei Viertel oder die Hälfte der Entschädigung erhält. Ich stimme den Vorschlägen aus den Reihen der Angestellten vollkommen zu, daß man mit dem 40. Jahre die volle Entschädigung erhalten soll, daß man für jedes folgende Jahr unter 40 Jahren ein Zwanzigstel abgezogen wird, und daß derjenige, der das 40. Lebensjahr überschritten hat, für jedes weitere Lebensjahr ein Zwanzigstel der Entschädigung dazu erhält. Bei diesen Angestellten über 40 Jahren darf kein Höchstbetrag, der nicht überschritten werden darf, gelten; im übrigen wäre als solcher Höchstbetrag das Siebenzehnfache der Bezüge des letzten Anstellungsjahres festzusetzen. Man darf nicht sagen, daß die Ansätze, die ich Ihnen soeben vorgelesen habe, zu hoch seien. Wir wollen immer daran denken, daß der Angestellte im Petroleumhandel nicht mehr die Möglichkeit hat, seine im Laufe der Jahre erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse zu vernechten. Man muß ihn angemessen entschädigen, wenn man ihn das Gebiet, auf dem er bisher tätig gewesen ist, künftighin verschließen will.

Ich bin weiter der Meinung, daß der Kreis der Entschädigungsberech-

Seniileton.

Prinzregent Luitpold als Weidmann.

Ueber des verstorbenen Bayern-Regenten Weidmannsleben finden wir in der „Münchener Allgemeine Abendzeitung“ eine Plauderei, der wir folgendes entnehmen:

In jüngeren Jahren galt der Allerhöchste Herr als der beste Steiger im Bergland, dem es in beharrlichem Anstiege eingeborene Berufsjäger und gute Steiger nur mit Mühe gleichkamen. Wohl kannte auch Prinz Luitpold das Gebirgssteigerwort: „Zeit lassen!“ beim Steigen, doch wußte der Jagdherr ebenso gut, daß man im gleichmäßigen Tempo des beharrlichen Steigens am besten und schnellsten zur Höhe kommt. Im Allgäu wie im Berchtesgadener Land, das so hoch wie dreißig ist, galt es als feststehend, daß der gnädigste Regent den schwierigsten Steiger immer noch niedriger stellt, und so hatte das Verpöhl einen gewaltigen Respekt vor solcher körperlicher Leistungsfähigkeit. Wie oft konnte man den bewundernden Ausdruck von fernigen Gebirgsfluren hören, daß der Prinz „sachliche Kräfte“ habe und manchmal wurde darüber gestritten, ob beim gnädigsten Regenten die so außerordentlich leistungsfähigen Kräfte oder der „Blasbalg“, die Lunge, besser sei. Ehn im heißen Anstiege der Gebirgs-

Schneepausen mochten und anhalten mußte, um Luft zu kriegen, kam der hohe Jagdherr ohne Zeichen einer Anspannung heraufgeschleppen und rauchte dazu behaglich seine Zigarette.

An mehreren Orten seiner Jagdgebiete bezog der Regent während der Jagdausflüge einfache Jagdhäuser, von denen die Dögelbergshütte, das Jagdhäuschen Lindershof, das Jagdschloß St. Bartholomä, das Jagdhaus Herogenstand und das zu Hinterstein besonders erwähnenswert sind. Diese kleineren Jagdhäuser, meist im Gebirgsstille jener Gegend erbaut, zeichnen sich vornehmlich durch schlichte Einfachheit aus; denn der hohe Jagdherr verzichtete als abgeklärter Jäger auf jeden überflüssigen Luxus; nur Jagdtrophäen vom Wert und die Bildnisse aller teilnehmenden Jagdgäste sind ihr Schmuck. Das kleine Gemach, welches als Schlaf- und Wohnraum diente, ist nur mit einem eisernen Feldbette und dem nötigsten Mobiliar eingerichtet, nie aber fehlte auf dem Tische das Bildnis der heimgewandenen Gemahlin, welches der Regent auf allen seinen Jagdtagen in treuer Pietät mitzuführen pflegte. Hier erschien auch der Regent in der einfachen landesüblichen Jägertracht, mit schwerbeschlagenen Bergschuhen, wollenen Wadenstrempfen, kurzen gemädelierten Hosen und der einfachen Gebirgsjoppe, die er auch bei der größten Hitze nicht ablegte, und dem weitersten, mit Gemahlin gezierten Jagdhut. Bei diesen Jagdausflügen erlaubte sich der Regent schon frühzeitig — je nach Lage und Beschaffenheit des zu jagenden Bogens und Entfernung seines Standes, oftmals als

der erste der ganzen Jagdgesellschaft, und nahm, wenn dies einigermassen möglich, im Kreise seiner Umgebung ein einfaches Feldbist zu sich. Dann begann der tüchtige Anstiege zur Jagd.

Auch in den entlegenen Teilen seiner Jagdgebiete gedachte Seine königliche Hoheit der religiösen Pflichten. So wurde alljährlich auf dem Schattentage eine Waldmesse gelesen. Der Altar war an einem armen, mit Moos bewachsenen Felsblock, in dessen Mitte ein in Erz gegossener Christus sich befand, aufgestellt, und zwischen einer alten Nischenmauer und dem Felsblock war ein Becken für den Regenten aufgeschlagen. Auf dem Felsen befindet sich seit 1901 ein von Reichsrat Ferd. v. Müller modelliertes, in Erz gegossenes Reliefbild des Prinzregenten in meisterhafter Ausführung mit folgender Inschrift: „Das ehrte Bild des edelsten Weidmannes Prinz-Regent Luitpold von Bayern sei anvertraut dem ewigen Feis in Treue und Ehrfurcht. Die dankbaren Jagdgäste Angerer, Massenbach, Müller, Wolfsthal, Wiedenmann, Tark, Quadt, Strembs, Kaufbach, Holm, Bauer, Brantler, Podewils und Lavale.“ Von der Höhe wie aus den Tälern begann dann schon vor Morgenröten der Anzug der Bewohner, um der Waldmesse beizuwohnen und den Regenten zu sehen. Nach der Messe empfing der hohe Jagdherr sämtliche erschienenen Frauen und Mädchen, überreichte jeder eine Schokoladetafel und unterließ sich mit ihnen in freundschaftlicher Weise. Für die Herren gab es Kaffee oder Bier. Dieser Tag war jedesmal ein Ehren-

und Freudentag für diese Gebirgsler. Monate vorher und nachher sprach das Volk von diesem Sonntag. Hier in diesen waldreichen Tälern und stillen Jagdgebieten inmitten einer erhabenen Natur schloste sich der Prinz-Regent am wohlsten und verkehrte sowohl mit seinen Jagdgästen als auch dem Dienstpersonal in der liebenswürdigsten Leutseligkeit.

Kunst, Wissenschaft u. Leben. N. Heidelberger Kunstverein.

Die Säle des Kunstvereins weisen zurzeit einen außergewöhnlich starken Besuch auf — ein Symptom einer außergewöhnlich interessanten Ausstellung. Die aktuelle Anziehungskraft geht in erster Linie von der großen Kollektion Siegfried Czerny-Heidelberg-München aus. Die 30 Ausstellungsobjekte (Gemälde, Zeichnungen, Radierungen) lassen keinen Zweifel darüber, daß man es mit einem ersten und gebieterischen Künstler zu tun hat, dessen Werdegang noch nicht abgeschlossen ist, von dem aber Großes zu erwarten steht. Seine Hauptstärke liegt im Porträt. Eine eminente Begabung eint sich mit eiferndem Fleiß und hohem Streben. Ganz im Gegensatz zu so vielen modernen unfertig anmutenden Bildern sind Czerny's Porträts durchgearbeitet bis ins kleinste Detail, ohne daß jedoch die Großzügigkeit des Entwurfs darunter leidet. Ein Ansehen, Scharf, Experimentieren zeigt sich noch; mit hartem Willen und hohem technischen Können jagt der Künstler nach jener freizügigen Eigenart auf eigenem Wege. Ein archaisierender Zug ist ihm eigen; das tritt besonders in der

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Dezember 1912.

Evangel. Kirchengemeindeversammlung.

Die auf gestern, abends 7 Uhr in dem Konfirmandensaal der Christuskirche einberufene Kirchengemeindeversammlung...

Die beiden ersten Punkte der Tagesordnung betrafen Gehaltsangelegenheiten der Bureauangestellten...

Abdann gab der Vorsitzende den Bescheid des Oberkirchenrats zu dem im September d. J. erfolgten Kirchensinfonienbescheid...

- 1. Als Kirchenälteste für nächste Amtsperiode: Frey Daniel, Privatmann; Groß Jaf., Stadtrat; Krieger Heinrich, Fabrikant; Runtz Otto, Fabrikant; Lagermeister; Reichert Ernst, Schuhmachermeister; Stiefel Wilhelm, Hausbesitzer; Waldmann Wilhelm, Schmied; Weller Emil, Oberinspektor; Bieler Johannes sen., Buchbindermeister; ...

Der Hingehen des Prinzregenten Luitpold von Bayern ist im Hinblick auf die zwischen der Stadt Mannheim und der bayerischen Pfalz...

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Der Großherzog hat dem ordentlichen Professor des öffentlichen Rechts an der Universität Gießen Dr. Wilhelm v. Caeller das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahrlinger Löwen verliehen.

Kleine Mitteilungen.

Zum 80. Geburtstag wurde dem berühmten Reiterinterpreten Junkermann in Stuttgart vom Kaiser von Württemberg das Ritterkreuz des Kronenordens verliehen.

Heinrich Böllner über 'Der Ueberfall' ist dieser Tage im Überfelder Stadttheater mit großem Beifall aufgeführt worden.

Im Düsselbacher Stadttheater fand die fünfaktige Tragödie 'Der Jude von Konstanz' von Wald v. Scholz bei ihrer ersten Aufführung starken Beifall.

Theater-Nachr.

In der heutigen Aufführung 'Butterfly' fingt anstelle des wegen Erkrankung verhinderten Karl Schröder aus Bremen Rudolf Jung die Partie des Pinkerton.

bestehenden historischen und vielseitigen wirtschaftlichen Beziehungen im Namen der hiesigen Stadt vom Oberbürgermeister an den Prinzregenten Ludwig und den Präsidenten des bayerischen Staatsministeriums ein Beileids-telegramm abgefasst worden.

Herrn Oberbürgermeister Martin, Mannheim. Für die namens der Hauptstadt Mannheim sowie im eigenen Namen bekundete herzliche Teilnahme an dem Hinscheiden meines vielgeliebten Vaters, des Prinzregenten Luitpold, sage ich herzlichen Dank.

Für die herzlichen Worte tiefgefühlter Teilnahme bitte ich Sie, Hochverehrter Herr Oberbürgermeister, und die Stadt Mannheim den tiefempfindenen Dank der bayerischen Staatsregierung entgegenzunehmen.

In Audienz empfangen wurde gestern vom Großherzog der französische Konsul Deschamps von Mannheim.

Reisener. Der Großherzog hat dem Landgerichtsdirektor Hermann Zentner in Offenburg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jahrlinger Löwen verliehen und ihn unter Anerkennung seiner langjährigen treuegeleisteten Dienste seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Lebensmüde. Der 17 Jahre alte, bei Brown, Boveri u. Co. beschäftigte Schlosser Wilhelm Friedrich, wohnhaft Langerötterstraße 102, wurde heute Nacht in benutzlosem Zustande in seinem Zimmer aufgefunden.

Dem gehört der Asphaltstein mit Kiesel auf der Friedrichsbrücke? Seit etwa Februar steht auf der Friedrichsbrücke unter den Hängegerästen ein Asphaltstein nebst Stein, man weiß nicht, wem er gehört; wir könnten berraten, wollen es aber trotzdem nicht tun.

Todesfall. Am Samstag ist in Karlsruhe Frau Hofrat Frida Maul geb. Sey, gestorben. Frau Maul, die Witwe des verstorbenen Direktors der Turnlehrerbildungsanstalt, hat sich wie ihr Mann große Verdienste um das Turnwesen, insbesondere um die Förderung des Mädchenturnens, erworben.

Neues aus Ludwigshafen.

Karambolage. Fast kein Tag vergeht ohne leichtere oder ernsthafte Karambolage auf der...

Westeren nachmittag ehrten, wie unsere Berliner Redaktion mitteilt, die Studenten den Dichter Gerhart Hauptmann bei einer untergeleitlichen Aufführung der Dichterskomödie 'Der Vögel'.

Unter den Gästen bemerkte man Siegmund Lautensburg, der übrigens einer der eifrigsten Förderer der Berliner Universität geworden ist. Prof. Liebermann und Engelbert Humperdinck, außerdem Professoren der Berliner Hochschulen Gerhart Hauptmann sah mit seiner Gattin und seinem Schwaden in der linken Prospektionsloge.

An den Weihnachtsfeiertagen werden zur Aufführung kommen: Am 25. Dezember im Hoftheater außer Abonnement 'Tannhäuser'; im Neuen Theater 'Dintermann'; am 26. Dezember im Hoftheater zum erstenmal außer Abonnement 'Jedermann'; im Neuen Theater neu einstudiert 'Der Vögel'.

turnens sichert ihr einen Ehrenplatz für alle Zeiten.

Mittwochsliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Die Wetterlage in Süddeutschland wird auch während der nächsten Tage unter dem Einfluss der großen im Norden von uns vorüberziehenden Depression bleiben, die ihre Ausläufer nennmehr bis nach Südeuropa vorgeschoben hat.

Tages-Kalender.

- Dienstag, 17. Dezember. Großh. Hof- und Nationaltheater. 7 1/2 Uhr: 'Madame Butterfly'. Apollotheater. Abends 8 Uhr: Variété-Vorstellung. Im Trocadero: Raff. Schluß der Vorstellung 'Kabarett'. Im Restaurant d'Alsace: Allabendlich Künstlerkonzerte.

Vereinsnachrichten.

Evang. Männerverein Eubenhof. Schon am Sonntag, 8. Dezember, feierte der Verein sein Weihnachtsfest in den Kaiserhallen. Die Mitglieder waren mit ihren Familienangehörigen so zahlreich gekommen, daß der Saal sich als zu klein erweist und viele wieder umkehren mußten.

Verein für Rausenspiele, e. V., Mannheim. Der am 3. Dezember im Vereinslokal des Vereins für Rausenspiele stattgefundene Vortrag über das Thema: 'Die Rollen im Fußballspiel' fand bei überfülltem Saal statt.

Unter denselben Umständen in den Provinzen (Schlesien) aus der letzten Revolution. Ueber dieses Thema sprach in einem Lichtbildervortrag am Dienstag, den 10. d. Mts., Herr Professor Hermann v. Helldorf aus Karlsruhe in den '19' Rausenspielen der Deutschen in Gaudenzburg in Schlesien-Verband etc. In seinen 15 Minuten Ausführungen führte der Vortragende seine Zuhörer an Hand von 100 Lichtbildern nach Ostland, Russland und Estland, wo die Deutschen einen Verweilungsstand um ihre deutsche Eigenart führen.

Neues aus Ludwigshafen.

Karambolage. Fast kein Tag vergeht ohne leichtere oder ernsthafte Karambolage auf der...

neuen Strecke nach Dagersheim, da sich die Landleute schwer an die Neuerrichtung gewöhnen. Gestern früh 6 Uhr fuhr ein nach Dagersheim fahrender Straßenbahnwagen auf einen in gleicher Richtung fahrenden Lastwagen auf.

Schwere Messerstecherei. Juchsen dem verheirateten, 28 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Heinrich Morlok von Mannheim und dem 25 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter Michael Schuler von Mannheim entstand gestern abend in einer Wirtschaft am Ludwigshafen ein Wortwechsel.

Einem gemeinen Robbersakt vollbrachte gestern nachmittag der 18 Jahre alte Tagelöhner Josef Weingärtner, der sich mit dem 29 Jahre alten Fabrikarbeiter Julius Schmidt, allerlei Mollotria treibend, im nördlichen Stadtteil herumtrieb.

Unwetter und Hochwasser.

Die regnerische Witterung hat in den Bergen den Schnee rasch zum Schmelzen gebracht. Infolgedessen sind die Flußläufe überall in mehr oder weniger raschem Steigen begriffen.

Berlin, 16. Dez. Der Sturm hat hier mehrfach Schaden angerichtet. Die Feuerwehre wurde in verschiedenen Stadtteilen wegen herabgerisener Firmenschilder etc. herbeigerufen. Schwere Schäden erlitt der Baumbestand im Tiergarten.

Köln, 16. Dez. Die Stürme, die seit Samstag mit kurzer Unterbrechung anhalten, haben in den Wäldern und an den Telegraphenleitungen großen Schaden angerichtet.

Solingen, 16. Dez. Die Wupper fährt Hochwasser und hat in Mängten und Burg verschiedene Schleisereien überschwemmt.

Rassel, 16. Dez. Wegen Hochwassers ist die Schifffahrt auf der Fulda heute nachmittag eingestellt worden. Am Fuße des Meißners, des höchsten heffischen Berges, haben infolge starker Regengüsse und rascher Schneeschmelze viele Ortschaften durch Ueberschwemmungen zu leiden. Der Fußgänger- und Wagenverkehr auf den Landstraßen ist unmöglich geworden.

Die Ehrgung Gerhart Hauptmanns durch Studenten. Die Ehrgung Gerhart Hauptmanns durch Studenten.

Wenn die deutsche Jugend sich auf die deutschen Dichter bekennt, so ist das ein schöner Beweis dafür, daß Deutschland sich auf sich selbst bekennt. Sie haben durch das, was Sie unternommen haben, das haben eines neuen deutschen Geistesfrühlings angefangen.

Nach der Vorstellung fand ein intimes Diner im Hotel Eldon statt, zu dem der Arbeitsausschuß der Studenten geladen war. U. a. sprach auch Max Liebermann auf die Frauen, besonders auf die Frau des Dichters einen Toast.

Eschwege, 16. Dez. Heute Nacht seit 12 Uhr gingen im Werra-Tale und den angrenzenden Gebieten schwere Regenfälle nieder, die zwischen 4 und 5 Uhr heute früh einen wolkenbruchartigen Charakter annahmen und von einem orkanartigen Sturm begleitet waren. Die Werra führt infolgedessen Hochwasser. In ihrem Oberlauf zwischen Treffurt und Warthig überflutet sie bereits das Tal und hat sich in einen See verwandelt. Die Dörfer Bischhausen und Harnuthsachsen sind vollständig unter Wasser gesetzt. Das Hochwasser hat in den Tälern großen Schaden angerichtet, das es die Felder zerissen, die Saat mit fortgerissen und Wiesen und Gärten überschwemmt hat.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 16. Dez. Der bei einem Streit in Kirchheim durch einen Stich in den Rücken schwerverletzte 20 Jahre alte Himmerer Hermann Biering ist an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Der Täter, der Tagelöhner Ludwig Böhmig, ist verhaftet worden. — Prinz Rangit von Siam, der sich bekanntlich kürzlich eifrig mit dem Studium des gesamten badischen Schulwesens beschäftigt, hat seine Absicht, Heidelberg bereits um die Jahreswende zu verlassen, aufgegeben. Er wird seinen hiesigen Aufenthalt noch bis Ende März oder Anfang April ausdehnen.

Offenburg, 16. Dez. Am Samstag abend feuerte der Tagelöhner Bogt auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau auf der Hauptstraße drei Revolverkugeln ab, wovon der eine die Frau in die Brust traf und der andere in die linke Hand. Die Frau, welche sich flüchtete, wurde von dem Täter verfolgt und als er wieder schoß, durchbohrte der dritte Schuß einem vorübergehenden Passanten den Ueberzieher. Passanten schlugen den Täter nieder, welcher dann von der Polizei gefesselt nach dem Gefängnis überführt wurde. Die Frau wurde zur Operation nach dem Krankenhaus verbracht.

Gernsbach, 14. Dez. Die am Kelterberg gelegene Villa Stuber wurde im Auftrag des badischen Eisenbahnbeamtenverbandes um den Preis von 26 800 M. von dem Vorstand Ostertag-Karlbrunn erworben. Dem Vernehmen nach soll die Villa zu einem Genesungssheim für die Angehörigen des Verbandes eingerichtet werden. — Auf dem „Merkur“ nehmen die Bauarbeiten trotz des Winters ihren Fortgang. Neben dem alten Turm, der um 7 Meter erhöht und mit Ausblichsteinen versehen wurde, erhebt sich ein Neubau, der mit einem Aufzug versehen werden soll. Mit der Legung des Gleises an der Drahtseilbahnstrecke kann in absehbarer Zeit angefangen werden. Der Bau des Stationsgebäudes an den beiden Endpunkten wird im Frühjahr fertig werden. Auch das Hotelgebäude geht seiner Vollendung entgegen. — Die Eisenbahnarbeiten von Forbach nach Kaumünz gehen ebenfalls trotz des Winters ihren Fortgang. Für die meist italienischen Arbeiter, die in raschem Wechsel kommen und gehen, werden mehrere Baracken zum Schlafen und Essen gebaut.

Königsbach, 15. Dez. Vorgestern nacht brach in dem Gasthaus zur „Kanne“ Feuer aus, welches das ganze Anwesen samt Dekonomiegebäuden zerstörte. Der Gebäudeschaden beträgt 5 000 Mark.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Dez. Die Delegierten der Nationalliberalen Partei der Provinz Brandenburg, die am Sonntag in Berlin zu einer sehr stark besuchten Versammlung zusammengekommen waren, genehmigten mit allen gegen 2 Stimmen die mit der fortschrittlichen Volkspartei getroffene Vereinbarung für die nächsten Landtagswahlen in Preußen. Der Vorsitzende des Provinzialverbandes Prof. Dr. Leibig, sowie der stellvertretende Vorsitzende Amtsgerichtsrat Dr. Liepmann wurden einstimmig wiedergewählt.

Paris, 17. Dez. Das von den Universitäten von Bordeaux und Toulouse in Madrid gegründete französische Institut wird im Monat März nächsten Jahres von dem Unterrichtsminister eröffnet werden.

Paris, 17. Dez. Der Schulrat des Departements Vaucluse du Rhone erneuert seine Weisung, die über mehrere dem Syndikat der Lehrer angehörige Lehrer verhängte Strafe der Rüge zu vollziehen, mit der Begründung, daß die Lehrer sich wegen des derzeitigen Kammerbeschlusses für berechtigt halten könnten, ein Syndikat zu bilden.

Paris, 17. Dez. Trotz der Weigerung Léon Bourgeois fahren mehrere radikale Blätter fort, dessen Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik eifrig zu befürworten. Der unabhängige Sozialist Breton fordert heute in dem „Evenement“ Bourgeois auf, den Witten seiner zahlreichen Freunde nachzugeben, da nur durch seine Kandidatur gegenwärtig das Einvernehmen aller linksrepublikanischen Parteien erzielt werden könnte.

Paris, 17. Dez. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Poincaré seinem Versprechen gemäß gleichzeitig in der Kommer Ende dieser Woche eine Erklärung über die auswärtige Politik abgeben wird, falls an ihn eine diesbezügliche Interpellation oder eine einfache Anfrage gerichtet werden sollte.

Die Parlamentstagung wird voraussichtlich am Samstag geschlossen werden.

Teheran, 17. Dez. (Reuter.) Die schwedischen Offiziere der Gendarmerie beschleunigen ihre Vorbereitungen, um ohne Verzug eine Truppe nach Persien zu senden. Ein schwedischer Offizier ist auf dem Wege nach Buschir, um 1500 Gewehre, 6 Maschinengewehre und eine halbe Million Patronen, die bereits kürzlich für die persische Regierung eingetroffen sind, in Empfang zu nehmen.

Tokio, 16. Dez. Morgen findet eine Sitzung des Kronrats statt, in der ein neuer Großsiegelbewahrer anstelle des Fürsten Kasura ernannt werden wird. Darauf wird ein kaiserliches Reskript erscheinen, das den Fürsten Kasura zum Ministerpräsidenten ernannt. Man glaubt, daß der japanische Votschafter in London, Baron Kato, Minister des Auswärtigen werden wird.

Das Murgwerk.

Parisruhe, 16. Dez. Mit der Veröffentlichung des Gesetzes über den Bau und Betrieb eines Murgwerks durch den Staat, die am letzten Samstag erfolgte, hat die Regierung auch sofort mit den Vorbereitungen begonnen. Mit dem heutigen ist für die britische Zeitung der Bauarbeiten für das Murgwerk eine Bezirksstelle in Forbach mit der Bezeichnung Bauinspektion für das Murgwerk errichtet worden.

Der Ausbruch der Saarbergwerke.

Saarbrücken, 17. Dez. Die Ruhe im Saargrubenrevier ist während des letzten Tages nirgends gestört worden. Die Entscheidung über den Anfang des Streiks wird am Tage der Kündigung fallen. Die Königl. Bergwerksdirektion wird darauf hin, daß die Einrichtung der Kündigung für eine größere Anzahl von Bergleuten durch einen Vertreter nach § 180 des bürgerlichen Gesetzbuches unzulässig ist, sofern sich der betreffende Vertreter nicht im Besitze von Vollmachten befinden, für den er die Kündigung einbringen soll. Es wird den Bergleuten, die die Kündigung einreichen wollen, anheimgegeben, diese mündlich oder schriftlich auf dem Bureau des zuständigen Steuergesetzlichen, andererseits die Kündigung laut § 174 des bürgerlichen Gesetzbuches unzulässig. Die Zurückziehung einer erfolgten Kündigung sei in das Ermessen des Arbeitgebers gestellt. Weiter machte die Direktion darauf aufmerksam, daß es unrichtig sei, wenn behauptet werde, bei ordnungsmäßiger Kündigung könne die Bergwerksdirektion die gewährten Bauprämien nicht künftigen.

Saarbrücken, 16. Dez. Der Generalsekretär der schweizerischen Eisenbahnindustriellen und Sanitäts der Saarbrücker Handelskammer Dr. Alexander Tille ist heute mittig unerwartet infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Das Jesuitengesetz.

M. Wien, 17. Dez. (Priv.-Tel.) In Sachen des Bundesratsbeschlusses zur Verschärfung des Jesuitengesetzes fand in Wien eine große Versammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Trimborn sehr bemerkenswerte Ausführungen über die politische Lage machte. Der Redner erklärte, die gegenwärtige innere und äußere Lage müßte es unbedingt verbieten, Maßnahmen zu treffen, die von dem katholischen Volksteil auf das bitterste empfunden und als schwere politische Fehler betrachtet werden müssen. Die Zentrumspartei werde bei ihrem ferneren Verhalten die gesamte politische Lage nicht aus dem Auge lassen und den innerpolitischen Kampf so führen, daß für das Ausland daraus kein Vorteil erwächst. Bezüglich der inneren Politik bestehe keine Unsicherheit darüber, daß das ganze Augenmerk immer fort auf die Ueberwindung der Sozialdemokratie gerichtet sein müsse. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in der der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß der Bundesrat erneut in eine Prüfung des Ausnahmegesetzes eintrete und auf Grund der Verfassung und des Rechtes jedes Kampfs- und Ausnahmegesetzes außer Kraft setze, wie es der Reichstag wiederholt beschlossen hat.

München, 16. Dez. Von bestunterrichteter Seite, deren Glaubwürdigkeit außer Zweifel steht, wird der „N. N. A.“ berichtet, der verstorbene Prinzregent Luitpold habe von dem berühmten Jesuitenerlaß Herrlings erst aus den Bestellungen Kenntnis erhalten.

Das Scheitern des allgemeinen Ausstandes in Paris.

Paris, 17. Dez. Das Blatt des Allgemeinen Arbeiterverbandes, die „Bataille Socialiste“, behauptet, daß die Zahl der Teilnehmer an dem gestrigen Ausstande in Paris und den übrigen Seine-Departements 100 bis 120 000 betragen habe. Im allgemeinen stimmen jedoch die sonstigen Berichte darin überein, daß der Streik sehr unbedeutend gewesen war und die Teilnehmer des Allgemeinen Arbeiterverbandes als durchaus verunglückt angesehen werden könnten.

Der „Radikal“ schreibt: Da die große Menge der Arbeiterschaft und der bürgerlichen Vorkämpfer einem strikten Unzufriedenheit feindlich gegenüber ist und weder das Parlament noch die Regierung mit leichtem Herzen eine so schwerwiegende Verantwortung übernehmen würden, haben die meisten Arbeiter diese Wägung der Einhaltung des Friedens für ausreichend erachtet und gehen ihre Arbeitsstätten aufgesucht. — Die konservativen und nationalistischen Blätter geben ihrer Befriedigung über das Scheitern der Treibeinheiten des Allgemeinen Arbeiterverbandes Ausdruck.

Lyon, 17. Dez. Bis 9 Uhr abends kam es zu kleinen Aufläufen. Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem Place du Mont und den anliegenden Straßen zwischen zusammengetrottetem Pöbel und einer Abteilung Infanterie, die die Demonstranten auseinandertrieb. Der Pöbel bewarf die Soldaten mit Steinen. Insgesamt wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen. 7 Polizisten, 1 Ger-

darm und 2 Demonstranten wurden ernstlich verletzt. Die Ladengeschäfte hatten geschlossen.

Am Ende des Balkankrieges.

Der Brudergruß der Panflovisten.

Sofia, 17. Dez. Im weiteren Verlauf der Sitzung der Sobranje wurde der Nationalist Jurevic an Stelle Pejovic, der zum Unterrichtsminister ernannt worden ist, zum Vizepräsidenten gewählt. Der Präsident verlas sodann ein Telegramm der Zentrumsgruppe der Reichsduma, in dem die Gruppe den kriegsführenden slavischen Völkern brüderlichen Gruß erwidert und die beste Zuversicht ausspricht, daß das Land der Vorfahren, das die Slawen mit Sämen von Blut wieder erobert hätten, nun in ihrem Besitz verbleiben werde.

Die Verlesung der Depesche wurde mit lebhaften Beifall aufgenommen und der Präsident wurde beauftragt, der Zentrumsgruppe den Dank für die zum Ausdruck gebrachten Sympathieen auszusprechen.

Ein starkes und großes Bulgarien.

Sofia, 16. Dez. In der Sobranje verlas der Präsident ein Antworttelegramm des Königs auf eine Depesche, in welcher das Präsidium dem König, dem Generalstabschef, sowie der Armee, die unbegrenzte Dankbarkeit der Nation für die glänzende Erfüllung der Pflicht gegenüber dem Vaterland ausdrückt. Das Telegramm des Königs lautet: Ich entbiete Ihnen und den Vertretern der Nation meine herzlichste Dankbarkeit für die Gefühle, die Sie in so herrlicher Weise zum Ausdruck bringen. Ich freue mich außerordentlich, zu sehen, daß in diesen für das Vaterland bestimmten Zeiten die Nationalvertretung sich ein so aufmerksames Auge für die Armee hat. Die aufrichtige Wertschätzung, welche die Nation den für das Vaterland von seinen würdigen Söhnen vollbrachten Taten entgegenbringt, bietet ein Unterpfand für ein starkes und großes Bulgarien.

Die Vorkaufstierbesprechungen.

London, 17. Dez. Das Reutersche Bureau erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die erste Besprechung der Vorkaufstier über die Lage auf der Balkanhalbinsel morgen stattfinden wird.

Die Friedensverhandlungen.

London, 17. Dez. Vor dem Frühstück, welches nach der Zusammenkunft der Friedensdelegierten im St. Jamespalast stattfand, bei dem die Delegierten an 4 Tischen saßen, hielten die Führer der Missionen eine formelle Konferenz ab. Unter den Fragen, die dabei zur Erörterung gelangten, wurde auch die Salbung besprochen, die von den Türken den Griechen gegenüber eingenommen werden würde.

Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Schwierigkeiten dieses Punktes überwinden werden und die Frage der Friedensbedingungen nicht berührt. Auch die offiziellen Bulletin der Delegierten sind noch nicht ausgetauscht worden.

„W. Athen, 17. Dez. Die Passagiere des russischen Dampfers „Jerusalem“, welcher die Meerenge kurz nach dem Kampfe zwischen der griechischen und türkischen Flotte passierte, berichtet dem Gouverneur von Tenebos, daß zwei türkische Schiffe schwer beschädigt worden seien. Es bestätigt sich, daß die griechischen Schiffe keinen Schaden erlitten haben.

„W. Konstantinopel, 17. Dez. Ein amtliches Kommuniqué kündigt den unmittelbaren Beginn der Wahlen an, die durch den Krieg verhindert waren, damit die Deputierten nach dem Friedensschluß zusammentreten können.

Gerichtszeitung.

* **Essenliches Ergebnis** erreichte der Tagelöhner Karl Ries durch sein schamloses Gebahren am Heiser seiner in der Vangerstraße gelegenen Wohnung einer Reihe von Frauen und Mädchen gegenüber. Das Schöffengericht verurteilte den rüchlichen Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Sportliche Rundschau.

Lustschiffahrt.

* **Deutsche Lustschiffe für das Ausland.** Ein zweiter „Parosol“ für Ausland geht in Bitterfeld der Vollendung entgegen, einer für England ist im Bau, andere sind nach Österreich, Japan, Italien geliefert worden. Das erste „nationale Bedenken“, schreibt hierzu eine Korrespondenz. In der Tat, so bemerkt die „Tagl. Rundschau“ mit Recht, kann England, das ursprünglich einen „Parosol“ nachmachen verweigerte, nicht einmal Pral-Lustschiffe von gleicher Güte herstellen, wie wir. Für belle Lustschiffe haben wir kontraktlich gar keinen ein Woppl. Aber es ist bisher vom Reide gar nicht ausgenutzt worden. Die nächsten Anträge für die Deeresverwaltung sind angebracht. Was bleibt da den Dampfschiffen anderes übrig, als für das Ausland zu liefern, um wenigstens an diesem Material weitere Erfahrungen zu sammeln und ihren Arbeiterhann zu erhalten? In unserer Sprache ist es gelangt: Die nächsten Lustschiffe sind die „W. S. S. S. S.“ — Die auf große Leistungen eingerichtete „Korrespondenz“ mußte in diesem Sommer...

ohne daß unsere Regierenden erdienen, einen Versuch von 100 000 M. aufzunehmen, um ihre Angelegenheiten bezahlen zu können. Die Parosolwerke sind andauernd mit finanziellen Schwierigkeiten. Beiden bringt der Passagierverkehr nicht einmal die Kosten, geschweige denn eine Kapitalverzinsung ein. Wir leben vor einem Mutus unserer nationalen Süßholzwirtschaft. Wenn wir nicht die längst notwendigen Maßregeln angefaßt werden, und zwar, da sonst eine kaufmännische Refutation unmöglich ist, unter Aufstellung eines bestimmten finanziellen Grundungsplanes auf Jahre hinaus, werden wir schließlich eben die ausländischen Knechte als Reiter einbringen. Als Reiter — für uns, bis es „oben“ einmal tagt.

Olympiade.

* **Die Sammlungen Schwedens für die Petition** an der Berliner Olympiade 1916 haben in den letzten Wochen bereits eine Summe von 1 Million Kronen ergeben. Die Begründung über die Erfolge Schwedens bei den Stockholm Olympischen Spielen im Juli dieses Jahres ist in Schweden so groß gewesen, daß die Petition im Jahre 1916 sehr reichlich stehen. Man hofft, durch schematische Vorbereitungen somit zu kommen, daß die diesjährigen Erfolge im Jahre 1916 noch übertraffen werden. Auch aus dem Ausland, aus Amerika und England, sind von dort lebenden Schweden Geldbeträge eingegangen, so daß in vier Jahren jedenfalls mit einer numerisch wie qualitativ starken Beteiligung Schwedens zu rechnen sein wird.

Volkswirtschaft.

50jähriges Jubiläum der Mannheimer Börse.

Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Mannheimer Börse findet morgen Mittwoch, den 18. Dezember, kein Börsentag statt und sind die Mannheimer Banken und die Getreide-Bureaus am nachmittag geschlossen.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektr. Industrie A.-G.

Wie wir hören, hat der Aufsichtsrat in seiner im Anschluß an die gestrige Generalversammlung abgehaltenen Sitzung beschlossen, die Durchführung der Erhöhung des Aktienkapitals um 2,5 Millionen auf 8 Millionen Mark erst dann vorzunehmen, wenn eine Entspannung der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage eingetreten ist.

Voraussichtlich sollen die jungen Aktien den alten Aktienbesitzern derart angeboten werden, daß auf drei alte eine junge Aktie entfällt, à 125 Prozent bezogen werden kann. Die nichtbezogenen jungen Aktien sollen zur Einführung des gesamten Aktienkapitals an der Berliner Börse Verwendung finden.

Pfälzwerke A.-G. Ludwigshafen.

Heute vormittag erfolgte auf dem Bürgermeisterrat in Ludwigshafen die Gründung der Pfälzwerke mit einem Aktienkapital von 8,5 Millionen Mark unter Beteiligung der Rhein. Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G. Mannheim, sowie der Pfälzischen Städte und Kreise.

Vogeländische Maschinenfabrik vorm. J. C. u. H. Dietrich, Plauen.

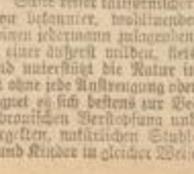
Die gestrige außerordentliche Generalversammlung der Vogeländischen Maschinenfabrik vorm. J. C. u. H. Dietrich genehmigte einstimmig die beantragte Kapitalerhöhung um M. 1 750 000 auf M. 5 225 000. Die jungen Aktien, die ab 1. Januar dividendenberechtigt sind, übernimmt ein Konzern unter Führung der Diskontogesellschaft zu 218 %, um sie den Aktionären mit 225 % im Verhältnis von 2 zu 1 anzubieten.

Auf eine Anfrage wegen der neuen Konkurrenz in Stückautomaten durch die Maschinenfabrik Kappel erwiderte die Direktion, daß sie diese Konkurrenz keineswegs zu fürchten habe. Soweit bekannt, habe die Fabrik Kappel ihre Automaten der öffentlichen Kritik entzogen und sie nur vereinzelt in gemieteten Lokalen aufgestellt. Nach Frankreich seien zwei Kappelautomaten versandt, aber nach monatelanger Montage wieder zurückgeschickt worden. Nach der Schweiz habe die Vogl. Maschinenfabrik etwa 5000 Stückmaschinen geliefert, während Kappel nicht eine dorthin versandt haben sollte. Ob etwa eine Patentverletzung bei Kappel vorliege, lasse sich nicht beurteilen. Außerdem liefere die Vogl. Maschinenfabrik die relativ billigsten Maschinen. Keine Konkurrenz sei zu billigerer Lieferung imstande.

Ueber die Aussichten wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß der Ordereingang gegenwärtig wegen der politischen Lage zwar schwächer, das Unternehmen aber auf Monate mit Arbeit versehen sei. Etwas beeinträchtigt sei die Ungewißheit der amerikanischen Zollverhältnisse. Indessen sei bald wieder mit lebhafterem Geschäftsgang zu rechnen. Der Umsatz im neuen Geschäftsjahr sei bisher um M. 1 1/2 Millionen größer als in der gleichen Vorjahrszeit. Man könne also vertrauensvoll in die Zukunft blicken.

„Calistig“

Dieses wohltuende, unschädliche und unverfälschte Abführmittel besteht aus dem kostbaren, ätherischen Oel reiner kalifornischer Feigen und dem Extrakt verschiedener Früchte von bekannter, wohltuender Wirkung. Es bereinigt einen jeden Mann vollkommen, leichtes Stuhlgang mit einer äußerst milden, feinsten, ungeschmackhaften und ungeruchhaften Natur in ihrer Verdauungsfähigkeit ohne jede Anstrengung oder Beschwerde. Dadurch eignet es sich bestens zur Bekämpfung der so häufigen chronischen Verstopfung und zur Beseitigung eines sonstigen, natürlichen Stuhlganges. Für Erwachsene und Kinder in gleicher Weise gleich geeignet.



In 2/3 Apotheken in Italien zu 100, 150 bis 200. Wegen großer Nachfrage sind die Preise erhöht. In 2/3 Apotheken in Italien zu 100, 150 bis 200. Wegen großer Nachfrage sind die Preise erhöht.

Neue Rheinland-Aktien-Gesellschaft.

In der gestern Nachmittag 4 Uhr unter Vorsitz des Herrn Reichsstadtschreiberen Wasserhagen im Parthotel abgehaltenen Generalversammlung...

Aktionär Geibel-Hasen trat in längeren Ausführungen für die Liquidation der Gesellschaft ein. Nach dem Bericht des Aufsichtsrats der Rheinland sei, dass nicht mehr einbezahlt werde, so müsse die Liquidation ein- treten. Redner erfuhr um eine diesbezügliche Ver- schließung. Vorstehender: Wir können heute nicht beschließen, ob für alle Zeiten eine Einziehung ausgeschlossen ist. Aktionär Geibel: Nach dem Vermögensstand der Gesellschaft wäre ein Beschluss darüber wohl möglich. Vorstehender: Sobald man in Liquidation tritt, kann man über- haupt keine größeren Terrainschäfte mehr machen. Die Gesellschaft, die in Liquidation tritt, kann Ter- rains in größerem Maße gar nicht erwerben. Ich gebe zu, dass man kleinere Parzellen als Li- quidationsgesellschaft erwerben kann. Einer Li- quidationsgesellschaft wird man immer viel schlechtere Preise bieten. Aktionär Geibel: Wenn man alle Jahre nur 3 Verkäufe zustande bringt, ist der Zweck der Gesellschaft nicht erfüllt.

Bankdirektor Kuhn glaubt, dass es schwer ist, das Gelände einer Gesellschaft in Liquidation zu realisieren. Es sei bekannt, dass z. B. das Terrain- schäft in Mannheim und auch in andern Plätzen vollkommen darnieder liege. Es sei auch schwer, im jetzigen Moment Verkäufe vorzunehmen. Er glaube nicht, dass für die Aktionäre ein Grund vorliege, sich des Besizes zu entledigen.

Der Vorsitzende verwies auf die am 1. Ja- nuar 1913 in Kraft tretende Eingemeindung der Rheinland mit Mannheim. Es komme die Elektrische Straßenbahn nach Rheinland. Diese wichtigen Vorteile müsse man doch auch berücksichtigen.

Bankdirektor Frank: Die von Aktionär Geibel angeführte Frage wird in jeder Generalver- sammlung diskutiert. Das Bankgut haben wir zu einem angemessenen Preis gut angelegt. Trotz der Unkosten und Steuern von 86 000 M verbleibe noch ein Gewinnüberschuss. Die Zinsen ergaben 188 000 M. Eine Liquidation jetzt durchzuführen, würde einem sehr erheblichen Schaden für die Gesellschaft ver- ursachen. Wir haben die Frage oft und genau geprüft. Es ist schon wiederholt angeführt worden, dass eine Terrainschäft umständlich derartige Bodenterrains in Liquidation verkaufen kann, wie wir sie jetzt haben. Man würde sich selbst schaden, wenn man die Liquidation jetzt durchtragen würde. Heute, wo die Eingemeindung vor der Tür steht und die Straßen- bahnen bald nach Rheinland führt, wäre es der unge- eignete Augenblick für die Liquidation.

Der Vorsitzende verbreitete sich in längeren Darlegungen über Rheinland, dessen Eingemeindung für die ganze Rheinlandentwicklung von großer Be- deutung sei. Sonst hätte die Stadtgemeinde nicht mit so großen Opfern in die Eingemeindung gewilligt. Mit der Eingemeindung komme eine viel höhere Bewertungsmöglichkeit des Geländes. Wenn wir in dem Entwicklungstadium, in das Rheinland durch die Eingemeindung kommt, in Liquidation treten, so wäre dies ein großer Nachteil für die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat wird erneut alle hier vorgebrachten Gesichtspunkte prüfen.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrech- nung nebst Entlastung der Verwaltung wurde hier- auf mit allen gegen die 5 Stimmen des Aktionärs Geibel genehmigt und die zumutgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Geh. Kommer- zientrat Rüdiger-Rühlheim (Kauf), Reichsanwalt A. Beyer, Röhrl und Kommerzienrat R. H. Schenck- heim einstimmig wiedergewählt.

Brauerei zum Zähringer Löwen in Schwetzingen.

Bei der am 14. Dezember 1912 stattgefun- denen 25. ordentlichen Generalversammlung waren 630 Aktien vertreten. Die Anträge des Aufsichtsrats und des Vorstandes wurden ein- stimmig genehmigt. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats scheidet turnusgemäß die Herren Bankdirektor J. H. Mammann, Bankdirektor Th. Frank sowie Sparkassendirektor E. Bickel aus, die einstimmig wiedergewählt wurden.

Aus dem erzielten Bruttogewinn, welcher sich einschließlich des Vortrags auf M. 73 242 stellt, wurden M. 46 024 zu ordentlichen Ab- schreibungen verwendet und dem gesetzlichen Reservefonds M. 1127 zugewiesen, wodurch sich derselbe auf M. 141 918 stellt. Zur Re- serve für Talonsteuer sind wieder M. 1750 zu- rückgestellt und dem Delkreder-Konto weitere M. 3000 überwiesen worden. Als Dividende gelangen 2 Prozent zur Verteilung und wird der alsdann verbleibende Rest mit M. 3641 auf neue Rechnung vorgetragen.

Pfälzische Nähmaschinen- u. Fahrräder-Fabrik vorm. Gebrüder Kayser, Kaiserslautern.

In der gestern abgehaltenen General-Versammlung der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik vorm. Gebrüder Kayser in Kaiserslautern wurden die Vorschläge des Vorstandes und des Aufsichtsrats einstimmig angenommen und die Verteilung einer Di- vidende von 12 Prozent genehmigt, welche bei der Gesellschaftskasse, der Rheinischen Creditbank, Filiale Kaiserslautern, der Zentrale der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren sämtlichen Filialen, sowie bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. sofort zahlbar ist. Die aus dem Aufsichtsrat turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder, die Herren Justizrat F. Neumayer, Kommer- zientrat Franz Karcher und Branderdirektor

Franz Jaenisch in Kaiserslautern wurden durch Zuruf wiedergewählt.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 14. Dez. 1912. Aktiva: Metallbestand 1037 897 000, Darunter Gold 795 428 000, Reichsbank-Scheine 22 794 000, Noten anderer Banken 25 278 000, Wechselbestand 1 509 071 000, Effektenbestand 40 565 000, Sonstige Aktiva 217 017 000.

Passiva: Grundkapital 180 000 000, Reservefonds 66 937 000, Notenauslauf 1 939 110 000, Depositen 678 434 000, Sonstige Passiva 67 641 000.

Die Deutsche Reichsbank befindet sich mit M. 303 240 000 in der Notensteuer, gegenüber einer solchen von M. 334 567 000 am 7. Dezbr. 1912 und gegen eine Notensteuer von M. 4 091 000 am 15. Dezember 1911.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 16. Dez. Amtliche Notierungen der Schiff- fahrt zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtsätze für diesen Kanal, bei Abfertigung am Wasserstraßen (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach Bingen 0,20-0,30, Mainz-Gustavsburg 0,00, Rheinfähre bis Frankfurt a. M. 0,00, Mannheim 0,00, Karlsruhe 0,00-0,05, Lauterburg 0,00, Strassburg i. L. 0,00, Schlepp- fähre für die Tonne zu 1000 kg nach St. Omer 0,20-0,25, nach Mainz-Gustavsburg 0,70-0,80 Mk., nach Mannheim 0,80-0,90 Mk.

Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg): Holland. Tiel: kleine Schiffe niedrigster Satz 2,20 Mk.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 16. Dez. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: williger. Mais schwimmend: fest bei kleinem Angebot. Gerste schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Hafer schwimmend: willig auf schwächere Kabelberichte von den amerikanischen Märkten.

Chicago, 16. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn des Marktes willig, mit Mai und Juli 1/4 c. niedriger; sodann gaben Preise noch weiter nach infolge a la Baisse lautender Kabelberichte aus Liverpool, günstiger Wetterprognosen, schwächerer Berichte von den nordwestlichen Märkten, Meldungen über größere Zufuhren im Nordwesten, Liquidationen und umfangreicher Realisationen. In der Schlussstunde machte sich aber eine stärkere Nachfrage seitens der Mühlenbemerker, worauf die Kommissionshäuser zu Käufen schritten und die Preise sich erholen konnten. Schluß fest. Preise 1/4-1/2 c. höher. Mais eröffnete auf Käufe der Kommissionshäuser bei stetiger Tendenz mit Mai 1/2 c. höher gegen Samstag, ermattete aber im weiteren Verlaufe auf Meldungen über größere Zufuhren, entmutigende telegraphische Nachrichten aus Liverpool und Realisierungen. Gegen Schluß wieder erholt auf Ankündigung nassen Wetters und die dem Markte seitens der Hauspartei zuteil gewordene Unterstüt- zung, Schluß stetig. Preise 1/4-1/2 c. höher.

New York, 16. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Ein- flüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß fest. Preise 1/2 c. niedriger. Verkäufe für den Export 60 Bootladungen. Mais ohne nennenswerte Anregung.

New York, 16. Dez. Kaffee fester auf an- regende Kabelberichte vom Auslande und Käufe einiger Interessenten. Schluß stetig. Baumwolle anziehend auf feste Kabel- berichte, Hausunterstützung, in Erwartung eines a la Hausse lautenden Ginners Bericht, Meldungen über kleinere Bestände und Dekun- gungen der Baissiers. Späterhin abgeschwächt unter dem Druck von Abgaben für auswärtige Rechnung, Baismomanipulationen und Liquidationen. Gegen Schluß wieder befestigt auf teil- weise Deckungen. Schluß stetig.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. Dez. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 186 bz., Diskonto-Kommandit 181 bz., Dresdner Bank 149 bz., Oesterr. Län- derbank 119 bz. G. ult.

Staatsbahn 140,50 bz., Lombarden 15,50 bz., Baltimore u. Ohio 101 1/2-3/4 bz., Schantung- bahn 122 bz. G. Hamburg-Amerik. Paket 149 1/4-1/2 bz., Nordd. Lloyd 116 1/2 bz. G. ult., 116 bz. cpt. Bochumer 206 1/2 bz., Gelsenkirchen 185 1/2 bis 1/4 bz. ult., 185,10 bz. cpt., Harpener 176 bis 175 1/2 bz., Phönix Bergb.- u. Hüttenbetr. 251 1/2 bis 250 1/2 bz. ult., Aumetz Friede 165,50 bz. cpt., D.-Luxemburger 157-156,50 bz. ult., 156,20 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 325,50 bz. G., Scheide- anstalt 625,25 bz., Lothringer Zement 119,75 bz. G. Elektr. Schuckert 142 bz. G. cpt., Elektr. Brown, Boveri 138,25 bz. G., Elektr. D.-Ueber- seeische 153,50 bz. G.

6.15-6.30 Uhr: Phönix 250 1/2-3/4, Ham- burger Paketf. 149 1/2. An der Abendbörse lagen mattere Pariser und Londoner Notierungen vor, die aber hier verhältnismäßig geringen Eindruck machten. Zu den seit zwei Börsentagen so beträchtlich ermäßigten Kursen waren zahlreiche wenn auch nur kleinere Kaufordres nach hier gelegt worden, die dem Verkehr gute Widerstands- kraft verliehen. Nach etwas lebhafteren Um- sätzen schloß die Börse auf den meisten Spekulationsgebieten in leichter Erholung.

Eisen und Metalle.

London, 16. Dez. (Schluß.) Kupfer stetig, per Kasse 73,10, 2 Monate 74,10, electrolytic 80,00, bestselected 80,00. Zinn stetig per Kasse 228,00, 3 Monate 225,10. Blei spanisch, stetig 18,02, englisch 18,12. Zink willig, gewöhnliche Marken 26,10, Spezial-Marken 27,07. Glasgow, 16. Dez. Rohelien matt. Middleborough warants, per Kasse 66/0, per Monat 67/1. Amsterdam, 16. Dez. Basen-Zinn. Tendenz ruhig, loco 135 1/2, Auktion 135 1/2. New-York, 16. Dezember. Heute Vor Kurs Kupfer Superior ingots vorrätig 15,25/00,00 17-17,00 Zinn Straito 49,50/1007 49,40/48,75 Rohelien aus Northern Faunth N. 2 per Tonne 16,25/16,75 16,25/16,75 Stahl-Schienen Wagg. frei Süd Frbr. 1 1/4 1 1/4

Effekten.

New-York, 16. Dezember. Kurs vom 16. 13. Gold auf 24 Std. Durchschnittrat. 4 1/2, 4 1/2. Texas prof. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top. u. St. Fa. 104 1/2, 105 1/2. Colorado S. B. 102, -/102. North Pac. S. B. 93 1/2, 94. St. Louis u. S. Fran- zisko ref. 4 1/2, 4 1/2. S. Pac. u. A. 1929 93 1/2, 92. Union Pacific conv. 105 1/2, 105 1/2. Atchita. Topeka u. Baltimore-Ohio u. Canada-Pacific 255, -/255. Chesapeake-Ohio 78, -/78. Chicago Millwauk. 111 1/2, 111. Colorado Sth. com. 34, -/34. Desv. u. Rio Gr. u. do. prof. 37, -/37. Erie com. 31, -/31. Great Northern 48, -/48. Illinois Central 127, -/127. Lehigh Valley com. 109, -/109. Louisville Nashv. 140, -/140. Missouri Kansas 104, -/104. Texas com. 26 1/2, 26 1/2. Missouri Pacific L. 41 1/2, 41 1/2. National Railroad of Mexico prof. 62, 62. So. London 60 Tg. Cable Transfers 481,25/490,00. Wechsel London 408, -/483,70. Silber Soufflet 63 1/2, 64. Aloh. Top

Kurt Lehmann
C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus.
Erstes Spezialgeschäft Mannheims
für Damenkonfektion.
Denkbar grösste Auswahl im elegantesten
Genre wie in soliden Mittelqualitäten.
Maassanfertigung. 19989

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM**
Dienstag, 17. Dezember 1912.
22. Vorstellung im Abonnement C
Madame Butterfly
Tragische Oper in drei Akten von J. Puccini und
G. Giacosa — Deutsch von Alfred Bärmann.
Musik von Giacomo Puccini.
Regie: Eugen Sebrath — Dirigent: Felix Lederer

Personen:
Cho-Cho-San, genannt Butterfly
Suzuki, Cho-Cho-Sans Dienerin
Rae Hateron
Starbuck, Seemann in der ameri-
kanischen Flotte
Sharpley, Konsul der vereinigten
Staaten in Nagasaki
Oros, Ratosa
Der Herr Kamabari
Drei Kinder
Drei Freunde
Der Kaiserliche Kommissär
Der Standesbeamte
Die Mutter Cho-Cho-Sans
Die Zante
Die Base

Alle Tuschau
Jense Freund
Rosa Kleinert
Rudolf Jung
Joachim Kromer
Dugo Wolff
Alfred Landrau
Mathias Frank
Franz Hartenhein
Karl Rary
Abel Karlinger
Loni Schödt
Marie Kleinert
Wara, Diebi

Verwandte, Freunde und Freundinnen von
Cho-Cho-San, Diener.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen drei Jahre.
Ort der Handlung: Nagasaki. — Zeit: Gegenwart.
Reifenzeit 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr
Nach dem 1. Akt größere Pause
Dobe Werke

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 18. Dezs. (Ausgch. Abonn., erm. Preise)
2. Nachmittags-Vorstellung
Prinzessin Flunkerli.
Anfang 3 Uhr.
Mittwoch, 18. Dez. 1912 21. Vorst. I. Abonn. A
Gyges und sein Ring.
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Beckstein-Flügel und
Pianos**
Vertretung: Hofmusikalienhandlung Heckel.

Tanz- und Anstands-Unterricht.
Für meine Anfang Januar beginnenden
Tanz-Lehr-Kurse
erbitte gefl. Anmeldungen von Damen und Herren
bis Ende Dezember
bewirken zu wollen. — Honorarsätze mässig. —
Unötiger Luxus in diesen Kursen ausgeschlossen.
A. Arno 28594
Privat-Institut: Rheinhäuserstr. 6, 3 Treppen.
(Nähe des Tattersalls).
Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.

In Festgeschenken empfehle:
Bilder und Spiegel.
Hochelegante Rahmen.
Kunstblätter jedem Wunsch entsprechend.
Delgemälde und Aquarelle.
Entwürfen jeder Art werden billigst
ausgeführt. 27813
F 5, 5 Joseph Ebert Tel. 5030
Kaufhandlung und Glaser.
Gehne Radoltsmacken.

Freudenstadt Württemberg.
Schwarzwald
Für Weihnachtsurlaube empfehle mein
in prächtiger geschützter Lage befind-
liches, mit Centralheizung versehenes

Wald- und Kurhotel
Gelegenheit zum Ski- und Rodelsport
beim Hotel. — Mässige Pensionspreise.
Herrn Stokinger.

Luster u. Lampen
für Gas und Elektrisch
in grosser Auswahl.
Einsige zurückgesetzte
= Lampen =
zu Ausverkaufspreisen.
G. Roos
Tel. 410. Markt 5, 11.

Chr. Schwenzke
Hoflieferant
Special-Geschäft
in
Leitzwaren.
Gegr. 1815.
Mannheim
G2, lu 25. Markt.
Telefon 1369.

Apollo
Theater
Nur noch 3 Tage!
Harry Walden
in
**Der Herzog von
Westminster**
Grotoske v. Hugo
Marek und Harry
Walden.
Vorher das neue
Variété-Programm.
Tägliche
nach Schluss der
Vorstellung
Trocadero.
im Restaur. d'Alsace
allabendlich
Künstler-Konzerte.
Donnerstag, 26. Dez.
vorm. 11 1/2 Uhr
Vortragsmatinee
im Goldsaal
Harry Walden

Restaurant
Zum Wilden Mann
N 2, 13 Mitte der Stadt nächst dem Kaufhaus
- Grosse und -
gemütliche Lokalitäten. 08886
Prima Mittagstisch im Abonnement
Abendplatten in reicher Auswahl
Garn, Stampfplatten von 6 Uhr an zu 60 Pfg.
Täglich von nachmittags 5-7 und von 8-12 Uhr
Große Konzerte des Selen-Damenorchester
„Vergissmelnich“
Dir. Hans Weorsteiner.
Sonntag von 11-1 Uhr: **Matinee.**

Gefunden
wurde, daß die beste mehrl
zählige Seife
**Stedenpferd-
Leerschweifel-Seife**
v. Bergmann & Co. Reichert
ist, da dieselbe alle Haut-
unreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Mitesser,
Pimpeln, Flechten, rote
Nacke etc. beseitigt. 22535
50 Pfg. per Kilo.
Engel-Sped. d. Badischen
Schwefel-Seife, Waisel,
Straß-Kapelle, F 3, 1
Wahnen-Speller, O 2, 5
M. Cellingner H. F. 2, 2, Markt,
Werkzeugerei Seifendol 2,
D. Meyer, Trog, Mittelstr. 60
Kosmitz & Schüttgen, O 4, 3
und Bilsch Friedr. Schütz 19
Kreder von Waisel, N 4, 12
Wolff-Extrakt, B 6 7 a
Bitterlabog, Schwefel-26,
Wahr-Troger, H 3, 10,
Dürl-Troger, P 4, 1,
Kedarspeller, Dantze 4,
Joc. Waisel, B 5, 11,
Danzig-Bühler, L 10, 6,
Wolff-Bühler, H 4, 21,
Kraus-Dej, Schwefel-26,
Hors-Troger, Mittelstr. 60,
G. Schmid, Schwefel-26,
J. Waisel, Waisel-Extrakt,
In Waisel: Spezial-Grigmann

Hummel's Bierdepôt, D 5, 4 Telephon 1665
empfehlte seine **erstklassigen** 28048
Biere für Haushalt und Festlichkeiten
in Flaschen, 5- u. 10-Liter-Syphons, sowie Gebinden jeder Grösse:
**Sinner Tafel- u. Lager-Biere, Münchner Löwenbräu, Dortmunder-
Union, Kulmbacher, Original Pilsner Kaiserquell.**
(Erste Aktien).
Flaschen-Wein-Versand von la. Qualitäts-Weinen.
Man verlange Preisliste, Lieferung franko Haus.

S. Kugelmann
Planken E 1, 16 28359
offeriert aussergewöhnlich billig:
Alpacca-Taschen
von Mk. 11.50 bis Mk. 24.—
erstklassiges Fabrikat
:: Taschen-Bügel ::
Ueberaus vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Das vorzüglich bekannte
Moninger Bier
Liefert in Flaschen und Syphons
Kaiserbier hell 1/2 25 1/2 13 Pfg.
Stammquell Export 1/2 25 1/2 13 Pfg.
Lagerbier dunkel 1/2 22 1/2 11 Pfg.
und Originalfüllung.

Niederlage J. A. Schmitt
Tel. 3223 Seckenheimerstr. 80 Tel. 3223
Abgabe kleiner Gebinde an Vereins-Festlichkeiten und
dergl. 28461

**Keine
graue
Haare**
mehr beim Gebrauch von
Perfekt selbiges
20 Jahre jünger.
Erfolg garantiert. Nie-
mand kann es sehen. Bei
Nichterfolg Geld zurück.
Flasche Mk. 3.50. Ver-
sand auswärts per Nach-
nahme. Nur zu haben
bei 27686
K. Hilgers
Mannheim,
Friedrichsplatz 17, 1 Tr.
von Wasserturn links,
direkt neb. d. Arkadenhof.
Telephon 891
und bei Leo Treusch,
Parfümerie en gros D1.3.

Karl Hauk, Klavierbauer
Käfertalerstrasse 61.
Übernahme von **Stimmungen**, sowie Repara-
turen an Pianos, Flügeln, Harmoniums, Klavier-
spiellstrumenten etc.
Prompte fachmännische Bedienung.
Viele Jahre Techniker und Reinstimmer bei der Firma
Scharf & Hauk sowie auch bei anderen nur erstklassigen
Firmen wie Steinway & Sons etc. 28186

**Nur ein echtes
Grammophon**
bereitet Ihnen vollwertigen Kunstgenuss und
Freude! Lassen Sie sich nicht durch markt-
schreierisches Angebot auswärtiger Versand-
häuser verlocken — nur die hier abgebildete
Schutzmarke bietet Gewähr für beste Qualität.
Wir liefern gegen bequeme Ratenzahlung.
Ansichts- u. Auswahlendung bereitwilligst.
L. Spiegel & Sohn, Hofliet.
E 2, 1, Planken 28500
Einziges Engros-Grammophon-Spezialhaus Badens.

Union-Theater
P 6, 23/24
**Nur 4 Tage! Vom 17. bis 20.
Dezember:**
Der grosse nordische Schlager:
**Was das Leben
zerbricht!**
Hochspannendes Sensations-Drama aus dem Leben eines
Schauspielers in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Herr Ferdinand Bonn
Herr Waldemar Psylander
Frau Clara Wieth
Morgen Mittwoch von 3-7 Uhr:
:: Weihnachts-Vorstellung ::
für Kinder. : Näheres Morgen.

Heirat
Weihnachtswunsch!
Zwei Freunde mit sehr
gut Einkommen, in
Position, hier unbekannt,
wünsche, in 2 jung. Damen,
vorurteilsfrei, Ehelich und
lebenswürdig zwecks
Heirat bekannt zu werden.
Discret, ehrenwerth. Of-
fiziell mit Bild unter Nr.
28520 an die Exp. ds. Bl.

Geldverkehr
Darlehen
mit Lebensversicherungen,
Erbchaftsbeilegung,
Kapitalisierung von
Renten, Belegungen
von Fideikommiss, Dar-
lehen an Staatsbeamte
geg. Gehaltszederung,
Finanzierungen, Betrei-
gungen werden diskret
ausgeführt. 75984
Leo Breidenhach
Rosengartenstr. 39
— Telephon 6194. —
Sprechstunden von:
8-9 Vorm. 1-3 Nachm.

Der leigt einer Frau
gegen monatl. Rückzahlg.
150 Mark.
Adresse zu erfragen in
der Exped. ds. Bl. 9736
Mittag- u. Abendtisch
Guten Mittagstisch 60 Pf.
Abendstisch 40 Pf.
kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Schulz. F 5, 21.

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorräthig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

F 2, 17 Costümcentrale F 2, 17
Brenner-Rückert (Inhaber der Firma Ott & Nerlich)
Reichhaltiges Lager aller
Masken- u. Theatercostüme
(fachmännische Bedienung) 28005
F 2, 17, schräg gegenüber dem Neubau Wronker.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“
(Königsplatz am Reichskanzler Fürst von Bülow)
wird vielseitig unterstützt und will
Romane und Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus als Bibliothek einführen.
Monatlich erscheint ein komplettes Werk und
wird zu dem **erstaunlich billigen** Preis von
50 Pfg. gebunden (durch den Heroldkuchler
ed. 57 1/2, broschiert f. Herrn M. Bud. Berlin W. 13
per Postl. zugestellt.
Bereits versandfertig sind 6 Bände. 24061
Kolonistenvolk, Roman von Galzeris Kantor,
Duell — Aus verstreuter Saat, Roman v. Ernst Winbert,
Gewissensqual, andere Erzählg. v. August Strindberg,
Exotische Geschichten von Anton von Porfall,
Dämon Weiß, Roman von Hermann Heiberg,
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.
Der entfallende Betrag ist d. Postanweisung, einzusend.
ed. wird durch Nachnahme mit 50 Pfg. Zuschlag erhoben.

4 Piano gebrauchte, wieh. abzug. neu ca. 100.
Demmer, Thoren, Kullenk. 6. 0864
Accumulatoren
für Kleinbeleuchtung und Dynamobetrieb
empfiehlt zu Weihnachten 28556
Fritz Held, Mannheim
Friedrich Karlsru. 2, Telephon 1975.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
Isch und halbknopf. 21004

Herren = Hemden

weiss und bunt

Seidene Hemden Flanell-Hemden
Nachthemden Schlaf-Anzüge

in allen Weiten vorrätig
Tadellose Mass-Anfertigung

Kragen Manschetten
Unterwäsche Socken
Taschentücher Handschuhe

Krawatten

in allen Formen 28530

Grösste Auswahl. Beste Qualitäten.

H. MODEL

D 1.3 Paradeplatz D 1.3



**Fassende
Weihnachtsgeschenke:**
Juwelen, Gold- und
Silberwaren, Uhren etc.
Egid Huber
Juweller und Goldarbeiter.
C 3, 11. neben Hotelrestaurant Kaiser C 3, 11.
Eigene Werkstatt
für Neuanfertigung
und Reparaturen.
[28563]



Pelzwaren

aparte Neuheiten in solid, elegant. Ausführung
zu äusserst billigen Preisen

Louis Müller, Kürschner

H 3, 19/20, Jungbuschstr.
Gegründet 1863.
Grüne Marken. Umarbeitungen

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen,
Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.
Tel. 4587
Destruktionen von Kranken- und
Arbeitszimmern
Wissenschaftliche Leiter:
Dr. Gemoll, Chemiker. Tel. 4587

Allgemeine
Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Garantierte Gebrauchsfähigkeit 3—4 Jahre. Geschäftsräder

Mässige monatl.
- Leihgebühr.
Reparaturen u. Gummiräder
Nach 6monatl. Benutzung wird das Rad
Ohne Extra-Vergütung
Eigentum der betr. Firma.
Alles Nähere durch uns. Prospekt.
Telephon Nr. 1418. **Edelmann, D 4, 2.**

**Elektrische
Christbaum-Beleuchtungen**
kauf- und mietweise
Franz Wettig, Mannheim, S 6, 16 Tel. 1739
Elektrotechnisches Installations-Geschäft
Teppich- und Wohnungs-Entstaubungs-Betrieb. 11653

Uns erster Hand
und bekanntlich meine selbst erzeugte
Spezialitäten
Veilchen- u. Ullora-Parfüms
unübertroffen. Beide Erzeugnisse bilden stets
eine willkommene Weihnachtsgabe.
Q 2, 19/20 **Wd. Urras,** Q 2, 19/20

Drucksachen aller Art liefert billigst
**Dr. H. Haas'sche Buch-
druckerei, G. m. b. H.**

Antliches Berühmungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.-
Mannheim, den 17. Dezember 1912.
Nr. 96.
Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal.
5. Jahrgang.

Tagesordnung
Der am
Donnerstag, 19. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr
in der Sitzung des Ausschusses für die
Kommunalverwaltung in Mannheim am
19. Dezember 1912, folgende Tagesordnung:
1. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
2. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
3. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
4. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
5. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
6. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
7. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
8. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
9. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
10. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
11. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
12. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
13. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
14. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
15. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
16. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
17. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
18. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
19. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
20. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
21. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
22. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
23. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
24. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
25. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
26. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
27. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
28. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
29. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.
30. Bericht des Herrn Stadtschreiber
über die Verhandlungen mit dem
Herrn Stadtschreiber über die
Kommunalverwaltung in Mannheim
am 19. Dezember 1912.

Zu Weihnachten empfehlen:
**Ball-, Gummi- und
 Schnee-Ueberschuhe**
 Regenmäntel
 Elbeco-Wäsche weils und farbig
Erstklassige Kostenträger
Hill & Müller
 N 3, 12 Kunststrasse N 3, 12
 TELEPHON Nr. 576.

Weihnachts-Verkauf!
 Gaslüster, Speisozimbertampen, Gaszigtampen, Ampeln,
 Badeöfen, Email, Badewannen, Gaskochherde, Gasheizöfen
 empfehle zu den billigsten Preisen.
Carl Wagner Installationsgeschäft
 gegründet 1852
 E 5, 5, Seitenbau — Tel. 419.
 Zurückgesetzte Gaslüster werden zu jedem
 annehmbaren Preise abgegeben. 18035

Christbaum-Schmuck
 Grosse Auswahl.
Christbaumkerzen, nicht tropfend
Toiletteseifen, in eleganten Cartons
 Deutsche und französische Parfüms
 passende Weihnachts-Geschenke.
 Ferner empfehle:
 Bonbons, Chocolate, Cacao, Tee,
 Punschessenzen, Arac, Rum, Cognac, Liqueure.
Sämtliche Backartikel
 in nur prima Qualität. 28509
Schlossdrogerie, L 10, 6
 Tel. 4592. Grüne Rabatmarken. Tel. 4592.



**Aluminium-
 Expres-Bräter**
 zum Grillen von Rumpsteak, Beefsteak, Kalbsleber,
 Schnitzel, Hammelkoteletts, Bratwürste.
 Ohne Butter und Fett. Aroma bleibt voll erhalten.
BAZLEN
 0 2, 1 Paradeplatz 0 2, 1

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Als praktische Weihnachts-Geschenke
 empfehle in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:
 Weisse und bunte Oberhemden
 Nachthemden aus Hemdentuch und Croisé
 Kragen, Manschetten und Vorhemden
 Unterzeuge in Wolle und Baumwolle
 Socken! — Handschuhe! — Taschentücher!
 Cravatten in allen Façons, nur Neuheiten.
Herrenwäsche nach Mass.
L 12, 11 Fritz Bibel L 12, 11

Unterricht
 Staatlich geprüfter
Mittelschullehrer
 ert. gr. Unterr. in Math.,
 Franz., Lat., Griech., Engl.,
 Deutsch u. Vorbereitung z.
 Einjährigem u. Abitur-
 examen. Preis p. St. 2 M.
 Besucht der lögl. Schul-
 arbeiten im Monatspreis.
 Prof. Weiss, L. 13, 2, 8 Tr.
 77040

Lehrmittelpfand
 zur Rückgabe i. Quanten
 des Gymnasiums gelocht.
 Rab. in der Exped. 77070

Bureau
 B 1, 11 i. St. Bureau,
 7. Rim. u. Jubel-
 für auf 1. April evtl. auch
 früher zu vermieth. 40065

Bureau
 zu vermieth. Off. Dampf-
 beheizung, Elektr. Licht.
 Sanita-Gebäude, D 1, 7/8.

Eilt! Eilt!
**Noch ist es Zeit
 und Gelegenheit zum
 Weihnachtseinkauf
 im Partiehaus**
Ferber-Stein
 € 1, 5 € 1, 5
 1 Posten Balltales à 0.95 Mk.
 1 m Seide 0.60 Mk.
 1 m Seide bei. Qualität 0.85 Mk.
 1 m Spitzenstoff . . 0.90 Mk.
 1 m Samt 1.55 Mk.
 Ferner verkaufte ladelhalt. billig: Kaffeedecken,
 Isäuler, Militeux, Ueberhandtücher, Wand-
 schoner etc. etc. vorgezeichnet und bestickt.
 1 Posten Roben.
 Großen Posten
 Stickerol- und Klippelreste verkaufte nach
 Gewicht zu noch nie dagewesenen Preisen.
**€ 1, 5 neben Hofapotheke
 gegenüb. Kaufhaus € 1, 5**

Bekanntmachung.
 Das Ergebnis an Spätkit und Spelisebängen
 im Allgemeinen Krankenhaus, ebenso der Filiale
 Spital für Lungentrakte, ferner das Ergebnis an
 Pumpen, Dabern etc. für das Jahr 1912 wird
 Freitag, den 20. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr
 in der Anzahl R 5, 1, Zimmer Nr. 1, öffentlich an
 den Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungs-
 liebhaber eingeladen werden. 1917
 Mannheim, den 5. Dezember 1912.
 Krankenhaus-Kommission:
 von Hollander. Sonner.

la. Süsrahmbutter
 zu Koch- und Backzwecken von 50 Pfund ab
 zu Mk. 1.30. 9619
C. Dietsche
 Dampf-Molkerei „Butterblume“
 Karlsruhe, Telefon 120.

Richard Kunze im Rathaus **Pelzwaren für Weihnachts-Geschenke** **Telephon 6534**
Gelegenheitskäufe in Eis- u. Braunbären-, Löwen- u. Leopardenfelle mit naturalisierten Köpfen.

Buntes Feuilleton.
 — Der Kampf der Frau gegen die Zeit.
 Marcel Brovoft wird auf seine . . . reifen
 Tage streng und ernst. Er, der Kenner, der
 Schlichter, der Liebhaber der Frauen. Ach, wie
 er uns versteht. Wie er uns würdigt! Mit
 welchem Feingefühl und welcher Bartheit er
 unser entzückend kompliziertes Wesen analysiert!
 „Sehen Sie die kleinen Döckchen. Wo ist
 dieser Marcel Brovoft geblieben? Am Don-
 nerstag versammelte der Meister seine An-
 hängerinnen zu einem Vortrag. „Der Kampf der
 Frau gegen die Zeit.“ Kluger, kluger Monsieur
 Brovoft! Kein Wunder, daß kein Platz im
 Saale freibleib. Welche Menge von Belzen und
 Epigen, als der Dichter erschien. Welches
 Wummeln und Klüffeln. „Wie jung er aus-
 sieht! Wie reizend! Ob er sein Haar färbt?“
 Und vor allem: „Am Ende hat er das Glück der
 Jugend erbeutet und wird uns nun die Ideale
 verraten.“ Ach, Marcel Brovoft hatte nicht solche
 Geheimnisse. Nicht viel Neues war zu sagen,
 aber wie er es sagte! Seine Stimme war ein
 Segen, sein Blick ein Verführer und herrlich
 sprach er von dem erschütternden und hohen
 Kampfe der „armen kleinen Frauen“ gegen das
 Alter. Tränen waren in seiner Stimme. Aber
 wie? Ist es Täuschung? Ist das möglich? Nein,
 es ist wirklich Marcel Brovoft, der Gewand-
 ter der Frauen wird streng. Er, der Sänger
 der Weiblichkeit, wird zum Bußprediger. Wie?
 Für glaubt, das Rot auf Wangen und Lippe sei
 schön? Ihr glaubt, die Farbe der Schönheit
 könne den Kurzwandlungen der Jugend gleichen?
 Fort mit der künstlichen Verschönerung! Na-
 tur, nur Natur. Marcel Brovoft, der plötzlich
 zum Feind der Kosmetik geworden ist, weist
 seinen Verehrerinnen auch den Weg. Er, der
 Psychologe, der Frauenkenner, er rüft noch Wä-
 dern, Luft und Turngeräten, ad, er ist Hygie-
 niker geworden. . . . Starr saßen all die Heldinnen
 seiner Dichtungen und der Seelenschmerz
 der bittersten Enttäuschung malt sich in den
 Zügen. „In Deiner Jugend mußt Du begri-
 nen, gegen das Alter anzukämpfen!“ Das fordert
 er, aber ach, bei den meisten ist es spät. „Um
 nicht alt zu werden, erhalte Geist und Körper
 frisch. Und Wäder, Turnen, frische Luft!“ Das
 hätte mir mein schredlicher Doktor auch gesagt,
 erklärte eine empörte Matrone. Und Marcel
 Brovoft, der von Frauen Begehrter, hat jetzt
 viele Feindinnen. Eine Frau zu enttäuschen ist
 die fürchterlichste Beleidigung, die man ihr zufü-
 gen kann. Er, der Seelenkünstler, muß es wissen.
 Und er hat sie tollkühn enttäuscht. Sie alle, sie
 kamen, um ein Glück zu empfangen, und er
 empfahl ihnen — eine kalte Dusche. . .

— Ein humorvoller Einbruch mit Hilfe des
 Kinetographen. Eine Nöppendiade, die mit
 Hilfe des Kinetographen ins Welt ge-
 würd, ereignete sich, wie der „Inf.“ geschrieben
 wurde, nach Verichten französischer Blätter in
 Bordeaux. Am besten Tage wurde dort in der
 Wohnung eines Bankdirektors ein Einbruch
 verübt, bei dem gleichfalls die Polizei Wade
 stand, um Aufschreier abzuhalten. Die gewies-
 ten Einbrecher hätten nämlich den Einbruch zu
 erwischen gewußt, daß es sich um eine An-
 nahme handelte. Vor der Wisa stand ein Mann,
 der fleißig an einem angeblichen Filmapparat
 arbeitete. So wurde der Ansehen der Film-
 nahme aufs Bestenlicht erweckt. Noch echter
 erschien die Komödie dadurch, daß sich einige der
 Spitzhaken als „Kinetop-Politisten“ verkleideten
 hatten, die gleichsam auf der Lauer lagen, um
 die Einbrecher abzufassen. Kein Mensch glaubte,
 daß es sich um einen wirklichen Einbruch handele,
 sondern sogar die wirklichen Politisten fanden
 dabei und belächelten den interessanten Vor-
 gang und die Tätigkeit ihrer Pseudokollegen.
 Der Einbruch ging vollkommen sorglos vor
 sich. Als die Einbrecher genügend Wertgegen-
 stände aus der eisenernen Wisa, deren Vorhöl-
 verriegelt war, geraubt hatten, stürzten die als
 Politisten verkleideten Verbrecher aus ihren
 Verstecken hervor und „verhärten“ angeblich
 ihre Kollegen und führten sie samt ihrer Beute
 ab. Der Mann an dem Kinetographen-Luf-
 nahmeapparat arbeitete während des ganzen Vor-
 ganges ruhig weiter fort. Als nun der Ein-
 bruch glücklich vollzogen gegangen war und die
 falschen Kinetop-Schuleute ihre Einbrecher-
 genossen „abgeführt“ hatten, packte der Mann
 seinen Annahmegerät ganz gelassen und ru-
 big ein und ging auch seiner Wege. Die fal-
 schen Kinetop-Schuleute hatten natürlich in-
 zwischen zusammen mit den Einbrechern das
 Weite gesucht und ihre Beute in Sicherheit ge-
 bracht. Mehrere wirkliche Schuleute fanden
 während des ganzen Vorganges dabei und sorg-
 ten dafür, daß der Einbruch nicht gestört wurde.
 Am Abend waren sie ganz erkannt, als sie auf
 dem Polizeibureau von dem Einbruch hörten.
 Sie belächelten erst die Mitteilung und erklär-
 ten, daß es sich nur um einen Einbruch gehan-
 delt habe, der im Kinetographen-Verwendung
 finden sollte. Bald aber mußten sie erkennen,
 daß sie getäuscht worden waren, und daß die
 Kinetographenaufnahme nur den Vorwand
 für einen wirklichen Einbruch geliefert hatte.
 Es war alles falsch, die Kinetop-Schuleute,
 der Aufnahmeapparat, die Verhaftung der Ein-
 brecher und nur allein der Einbruch war echt.
 Ueber den Verbleib der Verbrecher und der sie
 verhaftenden „Schuleute“ ist bisher noch nichts
 ermittelt worden. Es wurden bei diesem eigen-

artigen Diebstahl Wertfachen in Höhe von
 15 000 Frs. erbeutet.
 — Vom Trauring. Die uralte Sitte, Ringe,
 insbesondere Trauringe mit symbolischen Orn-
 amenten und Aufschriften zu schmücken, ist in letz-
 ter Zeit wieder aufgenommen. Der heute meist
 getragene glatte Ring, der bald breit, bald
 schmaler, bald dünner, bald dicker gefaltet wird,
 ist ein Nebenbühler der Kunst. Verschiedene
 Aufsätze des um diese Wiederbelebung alter
 deutscher Sitte wohlverdienten Prof. Will
 Bauer in Würzburg haben uns darüber aufge-
 klärt, ein wie hohes Lebensalter dieser schlichte
 Ring hat, und uns auf die künstlerischen und
 vielfach verwandten Trauringe der Gotik, Ren-
 naissance und des Barock aufmerksam gemacht.
 Über auch einen tiefen Sinn wühlten unsere
 Altvorden ihren Traurungen zu verleihen
 durch das Aufstellen von sinnigen Widmungen
 und Wahlsprüchen. Der jetzt denn auch der
 Reformgedanke, den namhafte Kunstverständer
 der Edelmetallindustrie aufgegriffen haben, ein;
 Barren nicht dem glatten Ring, der in seiner
 Form Auge und Herzen nichts bietet, einen
 schwachen Abglanz der schönen Renaissance, ein
 stets sicheres Gedanken mitgeben? Wie lieb-
 lich wird das: „Du bist mir, ich bin dir“ des
 Berner von Tegerlöse, oder „Mit Wille den
 Egen“ oder „In Liebe Tug“ auch heute dem
 Brautigam Ringen. Ein Gang durchs Germa-
 nische Museum in Nürnberg lehrt uns, welchen
 Wert die Goldschmiedekunst der Gotik wie der
 Renaissance und des 17. und 18. Jahrhunderts
 der künstlerisch gefälligen Ausgestaltung des
 Traurings beizugab, bis dann nach den Zeiten
 napoleonischer Bedrückung in den 1800er Jahren
 die Kunstausübung des Kleinbürgertums eine
 Verarmung des Geschmacks beiführte und jene
 nüchternen Form schuf, deren wir uns im all-
 gemeinen heute noch erfreuen. Zu den gleichen
 Ergebnissen wie ein Blick in die Geschichte der
 Kunst führt ein Blick in die Kulturgeschichte
 des Traurings. Ist das Schmuckstück doch im
 Grunde nichts anderes als das symbolische
 Lieberbleibsel des Brautkaufes (bei dem übri-
 gens keine Veringung in Frage kam), allmäh-
 lich abgelöst durch den Einfluß des Christen-
 tums in den Scheinlauf, in dessen einseitiger
 Ringgabe lange die rechte Seite der Ver-
 ehelichung betont blieb. Erst das spätere
 Mittelalter hob die ursprüngliche reale Sym-
 bolik auf die höhere Stufe der Poesie, was wie-
 derum den Erlay der einseitigen Ringgabe
 durch den Ringwechsel zur Folge hatte.
 — Eine Erinnerung an 1813. In Kassel ver-
 starb im Alter von 91 Jahren der letzte Ange-
 hörige des fürstlich heßlichen Hofstaates
 Moriz Febr. v. Dörnberg, Senior der
 Gesamtfamilie, Erbprinzenmeister von Hessen,

Erzfeldenz, vormalig Hermonienmeister und
 Oberst des letzten Kurfürsten von Hessen.
 Der Verstorbene wurde am 21. Mai 1821 zu
 Hausen geboren und vermählte sich am 1. März
 1851 mit Marie geb. Feilich v. Malabert gen.
 Reußville aus Alt-Frankfurter Geschlecht. Im-
 mer wird der Name Dörnberg rühmend ge-
 nannt werden, wenn der Befreiung aus franzö-
 sischen Foch vor 100 Jahren gedacht wird,
 darum sei auch jetzt an die Taten erinnert, die
 ein nader Verwandter des jetzt verstorbenen
 Seniors des Dörnbergischen Geschlechtes zur
 Befreiung Hessens verrichtet hat, um seine
 Landsleute vor Napoleons Schergen zu retten.
 War doch auch er ein Träger der Hoffnung in
 jenen hürdbaren Zeiten, die über unser Vater-
 land hereingebrochen waren. Der weisfällige
 Oberst Ferdinand Wilhelm Kaspar v. Dörn-
 berg begann den Kampf, er eroberte sich mit den
 tapferen Hessen, damit der weisfällige Königs-
 füngling nach legitimer Sezailse-
 quette von eben denjenigen gefangen werde,
 die zu seiner Leibwache gehörten. Mußte doch
 gerade Dörnberg, der 1806 in preussischen Dien-
 sten gefochten und mit dem Bischofs Karss ge-
 fangen genommen war, Jeromes Dienste neh-
 men, um nicht Verdacht zu erregen. Am Tage,
 an dem er als Kommandeur der Gardeschützen
 in Kassel den erzwungenen Eid der Treue in
 die Hand Jeromes abgelegt hatte, erhielt er
 auch den Befehl, das Schloß zu besetzen, da
 ein Bauernaufstand in der Schwalm und längs
 der Diemel ausgebrochen war. Er mühtete
 noch rechtzeitig zu den Aufständischen, die leider
 zu früh losgeschlagen hatten. Verrotten wurde
 der Blut und mit ihm Dörnberg, das Haupt
 der Revolte, durch einen Leutnant, der seiner
 Tante das Geheimnis anvertraut hatte, die es
 ihrem Bruder, einem Kammerherrn des Königs,
 weiter übermittelte. Ihr Name ist bekannt, sei
 aber nicht genannt. In Feldberg hatte die
 Sturmglode bald 8000 Mann versammelt.
 Hauptächlich waren noch der Friedensrichter
 Martin, dessen Sekretär Dittmar, Inspektor
 Berner und Leutnant Schaffer hier tätig ge-
 wesen. „Es lebe der Kurfürst! Es lebe
 die Deutschen! Hum Teufel mit den
 Franzosen!“ so lautete das Feldgeschrei, mit
 dem sie unter Dörnbergs Führung gegen die
 alarmierten weisfälligen Truppen losrückten.
 Aber sie wurden niederkampft und Dörnberg
 entkam nur mit genauer Not nach Böhmen.
 Da er vorher in Homburg bei der Säuberung
 Steins, die dort Kestiffan war, Unterschlupf ge-
 funden hatte, wurde diese tapfere Dame ins
 Gefängnis geschleppt und lange in Gewahrsam
 gehalten, weil sie auch Geld, Erkennungschar-
 ten und Fahnen gestiftet und verteilt hatte.

